## Frische Schaffenskraft und Lebensmut

Der Sommer ist die Zeit der Ur-laube, Touristenreisen, interessan-ter Ausflüge in die heimatlichen Fluren, er ist die beste Zeit für Erholung und Stärkung der Ge-sundheit der Werktätigen. In unserem sozialistischen Staat wird der rem sozialistischen Staat wird der Erholung der Arbeiter, Angestell-ten und Kolchosbauern große Auf-merksamkeit geschenkt. Die Indu-strie der Erholung in unserem Lan-de kennt nicht ihresgleichen in der Welt. Es genügt zu erwähnen, daß im Vorjahr auf Einweisungen der Gewerkschaften in Sanatorien, Er-Gewerkschaften in Sanatorien, Erholungsheimen und in Kurorten mehr als 50 Millionen Werkfätige und ihre Familienangehörigen Heilung und Erholung fanden.
Mit jedem Jahr vergrößert sich bedeutend die Zahl der Plätze in

den Sanatorien, Erholungsheimen, Touristenherbergen und Betriebssa-natorien. In den Vororten der Städnatorien. In den vororren der stad-te und stadtnähen Rayons entstehen immer mehr Erholungszonen mit Sportplätzen, Badestränden, Boots-verleinstellen, Kinderspielplätzen. Die Aufgabe der Mitarbeiter der Erholungsindustrie besteht darin, diesen Reichtum gekonnt zu ver-walten und dafür zu sorgen, daß sich jeder Sowjetmensch wie Urlaub so auch an den Wochene den gut erholen kann, nach der Ar-beitswoche Entspannung findet, Mit jedem Jahr erfreut sich die

Kurortzone Borowoje größerer Be-liebtheit, immer mehr Urlaub und Touristen besuchen diese herrli-che Perle Kasachstens. Hier gibt es fünf Sanatorien, zwei Erholungsheivier Betriebssanatorien, me, vier betriebssandorien, eine Touristenherberge und eine som-merliche Erholungszone. Jährlich erholen sich hier mehr als 53 000 Kurgäste und etwa 150 000 Touristen und sogenannte nichtorganisierte Urlauber. In den Sanatorien und Prophylaktorien arbeiten fachkundige Ärzte und Krankenschwestern. In der Kurortzone wird auch dem Service große Beachtung geschackt in alles Sanatorien und Erstenkt in alles Sanatorien und Erste schenkt In allen Sanatorien und Erholungsheimen gibt es Verkaufsstel-len, wo den Gästen Erfrischungsgelen, wo den Gasten Errischungsge-tränke, Speiseels, Feingebäck und die nötigen Saisonwaren wie Sportanzüge, Sandaletten, Obertri-kotage u. a. m. angeboten werden. Eine komplexe Annahmestelle bie-

tet hier Dienstleistungen an. Bereits ein Jahrzehnt besteht die Erholungszone am Schtschutschieder Kurortzone Borowoje Stadtdienstleistungskombinat von Schtschutschinsk gab sich gro-Be Mühe, den Werktätigen ihre Erholung sinnvoll zu gestalten und ihnen ein Maximum von Bequem-lichkeiten verschiedener Art zu schaffen: Drei Dutzend Landhäuschen mit Vorbau, mehr als 50 Zel-te stehen den Urlaubern zur Verfügung. In der Zone gibt es eine Frisierstube, eine komplexe Annah-mestelle, die für chemische Kleidungsreinigung, reine Wäsche, Reparatur von Trockenrasierern und Funkgeräten u. a. m. sorgt. Das Verpflegungskombinat des Das Verpflegungskombinat des Trusts "Kurorttorg" errichtete eine Speisegaststätte mit 200 Sitzplät-zen, wo die Urlauber dreimal täglich speisen können. In der Erho-lungszone kann man Urlauber aus

Alma-Ata, Kustanel, Zelinograd, Omsk und anderen Städten unse-rer Republik und unseres Landes

In der Verfassung der UdSSR haißt es: "Die Bürger der UdSSR haben das Recht auf Erholung." Dieses Recht wird nicht allein durch Festsetzung eines bezahlten Ur-laubs, von zwei Ruhetagen am gen am sondern Wochenende gesichert, sonders auch durch die Schaffung günstige Wochenende Erholungsmöglichkeiten am Wohn-ort und anderer Bedingungen für eine rationelle Nutzung der Freizeit, Die Verfassungsgarantie für Erholung verpflichtet die Partei-und Gewerkschaftsorganisationen und die Betriebsleiter in die Tasche des Kultur- und Sozialfonds zu greifen, um ihren Arbeitern ein erholsames Wochenende und einen bequemen Feierabend zu sichern.

Im Betrieb "Aktjubrentgen" er-freut sich die Diskothek einer gro-ßen Popularität. Die Arbeiter und Angestellten versammeln sich hier zweimal im Monat am Wochenen-de, hören sich Musik an, ergötzen sich an Gesellschaftsfänzen. Solche eigenartige Klubs gibt es Tschimkenter Zementwerk, in Produktionsvereinigung "Pawloda-rer Traktorenwerk "W. I. Lenin" und vielen anderen. In Ust-Kame-nogorsk hat man in vielen Wohn-bezirken die Höfe zu thematischen Kinderspielplätzen umgebaut, wo die Erwachsenen mit ihren Spröß-lingen Entspannung und Vergnügen

Auf dem Dorf ist der Sommer die Zeit der Arbeiten, die keinen Aufschub dulden. Aber auch in die-ser Periode trifft es sich, daß die Sowchosarbeiter und Kolchosbauern Sowchosarbeiter und Kolchosbauern freie Zeit haben. Jeder Arbeitende muß sie rationell und sinnvoll nutzen, um einen Schuß Energie für weitere produktive Arbeit zu erhalten. Dort, wo die gesellschaftlichen Organisationen und Leiter der Agrarbetriebe diese Sache ernst nehmen, findet man Mittel und Menne die Schelmen der Agrarbetriebe diese Sache ernst nehmen, findet man Mittel und Wege, die Erholung der Ar-beiter und Kolchosbauern entsprechend den Forderungen der Zeit zu gestalten.

Auch auf den Touristenrouten

wurde für Bequemlichkeit gesorgt Es wurden Speisegeststätten, Park plätze, Tankstellen und Herbergen errichtet. Die Urlauber, fahrende und zu Fuß gehende Touristen wer-

den hier willkommen geheißen. Arbeit und Erholung, Tätigkei und Freizeit sind sozusagen zwei Seiten einer Medaille, sie sind in unserer sozialistischen Gesellschaft eng verbunden. In den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU heißt es: "Die Organisation der XXVI. Parteitags der KPdSU t es: "Die Organisation der Erholung der Werktätigen und des Tourismus ist allseitig zu entwik-

Die Vervollkommnung der aktiven Erholung der Werktätigen ist Auf-gabe aller gesellschaftlichen Orga-nisationen, der örtlichen Sowjets. Ihre Initiative und ihr Können müssen sie darauf abzielen, Mittel und Wege zu finden, um die Erho-lung zu einem Quell der guten Stimmung der Werklätigen zu machen, zu einem Quell, der ihner Lebensmut und Schaffenskraft gibt

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Nr. 150 [4 028]

Preis 2 Kopeken



## Gebot des Tages: Garantie für Qualität in den Vordergrund!

zeugnisse für 235 000 Rubel — mit so einer Bilanz haben die Brigaden Produktionsvereinigung "Al-tamebel" ihr Siebenmonats ma-Atamebel" ihr Siebenmonats-programm 1981 absolviert. Die be-sten Resultate erzielte man in der Filiale Talgar. Hier produzieren die Kollektive bereits für Oktober

laufenden Jahres. Steigerung der Arbeitsprodukti vität ist gegenwärtig zur Hauptde-vise der Alma-Ataer Möbelbauer geworden. In diesem Jahr beabsichtigt man in der Vereinigung die Produktionseffektivität und -qualitat auf weitere 8,9 Prozent zu

AKTJUBINSK. Die Getreideber gung im Gebiet läuft auf Hochtou-ren, In einigen Kolchosen und Sowchosen hat man schon die Mahd abgeschlossen und mit dem Schwadendrusch begonnen. schwadendrusch Begonnen. Im großen und ganzen wird der Ge-treidedrusch im Direktverfahren durchgeführt. Die gut geratenen Getreideschläge ergeben bis 28 Dezitonnen hochwertiges Korn von jedem Hektar. Die Mechanisatoren des Gebiets haben sich das Ziel gesteckt, die verantwortungsvolle Kampagne in höchstens fünfzehn Tagen durchzuführen und das Getreide des ersten Jahres des neuer Planjahrfünfts sicher zu lagern.

DSHAMBUL. "Jungarbeiter garan tieren hohe Qualitär!" — so lautet die Arbeitsdevise der Komsomol-zenbrigaden aus dem Dsnambuier Wohnungsbaukombinat, die dem 60. Jubiläumsjahr des Leninschen Komsomol Kasachstans mit Hochst-

leistungen aufwarten wollen. Unlängst wurde im Wohnungs-baukombinat das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs für sieben Monate des laufenden Jahres gezogen. Nach allen Punkten belegte die Brigade von A. Kusmuschkin den ersten Platz. In diesem Kollektiv machte die durchschnittliche Tagessollerfüllung 146 Prozent aus. Nur um ein kleines steht dem Spit-G. Honig nach.

DSHESKASGAN. In den Bergwerken des Gebiets weitet sich die Bewegung um die vorfristige Erfüllung der Jahrespläne 1981. Erfüllung der Jahrespläne 1981. Heute arbeiten über 200 Bergwerkerbrigaden des Gebiets unter "Die Jahresaufgaben 1981 zum 7. November!" Die besten Resultate weist im angestrengten sozialistischen Arbeitswettstreit das Kollektiv von R. Haukle aus dem Bergwerk "Nikolski" auf, das befür November dieses Jahres

Bahnbetriebswerk Gurjew haben Bahnpetriebswerk Gurjew haben sich das hohe Ziel gesteckt, am 7. November über die Erfüllung der Staatsauflagen für das erste Jahr des neuen Planjahrfünfts zu berichten. Laut den Bedingungen erhöhter sozialistischer Verpflich-tungen soll bei der Einlösung des Jahresprogramms vor allem auf die Ermittlung neuer Produktionsreserven geachtet werden, auch die Technik soll voller genutzt werden. Heute sind bereits 17 Kollektive nahe zum Abschluß ihrer Autgabe Brigaden von A. Rewjakin, B. Tal-dyuchanow, P. Sorokin und ... Bu-gatschow über die Einlösung ihrer Verpllichtungen berichten.

TSCHIMKENT, "Jeden Tag - an derthalb Solls!" — so laulet die Arbeitsdevise der Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs in der Kontektionslabrik "Woßchod", deren Erzeugnisse weit über den Grenzen Kasachstans getragt sind. Das Kollektiv des drittgrößen Betriebs der Republikbranche har sich in diesem Jahr vorgemerkt, überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 523 000 Rubel zu produzieren. Auch wird um die Steigerung der Qualität der Herren- und Damenoberbekleidung gerungen.

## Konzentrierter Einsatz

nimmt der Stahl der Republik seinen Anfang. Tag und Nacht rollen Züge beladen mit dem Erz von Sokolowka-Sarbai nach Karaganda. Die Lieferungstermine sind exakt bestimmt, haben ja die beiden Betriebe sozialistische

Die Brigade von Iwan Rasko-Die Brigade von Iwan Kasko-lin kennt man im Aufbereitungs-kombinat gut. Bereits vier Quar-tale nacheinander belegt das Kollektiv den Siegerplatz im so-zialistischen Wettbewerb unter den Aufbereiterbrigaden. Seine erhöhten sozialistischen Verpflichtungen für 1980 hat das Kollektiv am 23. November ein-gelöst und bis Jahresende Tausende überplanmäßige Tonnen Konzentrat aufbereitet und an die Karagandaer Hüttenwerker geliefert. Ein hohes Tempo hat die Brigade auch in diesem Jahr eingeschlagen.

Worauf fußen die Erfolge des Kollektivs? Mit dieser Frage wandte ich mich an den Briga-dier des Bestarbeiterkollektivs, das nun über die Erfüllung sei-ner Aufgaben für acht Monate des laufgenden. Labres berichten es laufenden Jahres berichten

stische Wettbewerbsvertrag, sagte Iwan Akimowitsch. Er korrigiert unsere Pläne und schaft gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung des Programms.

Vor fünf Jahren, als 1m Auf-

bereitungskombinat Sokolowka-Sarbai der einheitliche Briga-denvertrag in die Praxis eingeführt wurde, dachte noch kel-ner daran, daß die Neuerung wesentliche Veränderungen in der Arbeitsorganisation mit sich bringen wird. Nicht pur im Kombinat, sondern auch im Berg-werk, ja auch unter den ande-ren technischen Diensten — im Kraftverkehrsbetrieb, im Bahn-betriebswerk, im Vorbereitungs-abschnitt. Doch die Zeit korrigierte die Pläne. Und schon nach einem Jahr war es klar: Die Arbeit nach dem neuen System be-darf einer exakten Zusammenaraller Glieder des riesigen technologischen Systems — an-gefangen mit den Vorbereitungsgetangen mit den Vorbereitungs-arbeiten im Bergwerk bis zum Stahlerzeugungsprozeß. Und eben da hat man beschlossen: Sozialistische Wettbewerbsver-träge dienen der richtigen Lösung des Problems.

"Die ersten vier-fünf Monate waren für uns sozusagen die Lernfrist", sagt Erich Dooslaw, einer der besten Aufbereiter in der Brigade von Iwan Kaskolin"Wir hatten einen konkreten
Vertrag mit der Kraftfahrerbrigade von Boris Golowenko sowie einen Vertrag mit der Baggerbrigade von Sultan Abuschew
abgeschlossen. Jeder wußte seine Aufgabe: Im Monat soundsoviel Erz zu verladen und in den Aufbereitungsabschnitt zu bringen.
Aber nicht alles ging sofort tipptopp. Da mußten wir auch so manches in der Bri-

gade klären, unsere Rivalen oder besser gesagt, unsere kooperierenden Kollegen -Jahr hatten wir den Vorteil der neuen Methode klar auf der Hand: Die Tagesleistung der Brigaden war wesentlich gestie-gen, die Arbeitseffektivität ge-

In der Verwaltung des Kombi-nats zeigte man mir ein Schema, worauf der komplizierte technoworauf der komplizierte technologische Prozeß deutlich erklärt war. Als erste gehen die Vorbereitungsbrigaden aus der Verwaltung "Wskryschmechanisazija" ans Werk, sie bereiten den Baggerkollektiven die Front der künttigen Arbeiten vor — alles in festgesetzten Terminen. Dann kommen die Baggerkollektive mit ihrer Technik. Kaum sind sie im Bergwerk. — und das dauert im Bergwerk, — und das dauert gewöhnlich zwei bis drei Tage, bis alle Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sind, — werden auch schon Lokführer- und abgeschlossen sind, — werden auch schon Lokführer- und Kraftfahrerbrigaden eingesetzt. Die Eisenbahner, die Kraftfahrer sowie die Bagger. Führer übernehmen gegenseitige Verpflichtungen und arbeiten nach einem konkreten Plan. Spielen sie ja die Hauptrolle bei der Belieferung des Kombinats mit Erz. Aber damit ist der technologische Zyklus noch bei weitem nicht abgeschlossen. Weiter kommen neue Verlade- und Lokführerbrigaden, neue technologische Dienste. Und man kann sich vorstellen, was passieren würde, wenn ein Kollektiv seine Pläne sprengen würde. ne Pläne sprengen würde.

.. Heute funktioniert das gan-"Heute funktioniert das gan-ze System einwandfrei", sagte der Ingenieur des Aufbereitungs-kombinats Leo Sattlerstiel, "Und das dank der ersprießlichen Ar-beit unserer Abteilung für Orga-nisation des sozialistischen Wett-bewerbs. Die Leute aus der Ab-tailung hatten auch wirklich teilung hatten auch wirklich gro-Be Arbeit geleistet: An jedem Abschnitt mußte erforscht werden, welche Reserven zur Stei-gerung der Arbeitsproduktivität es noch gibt, worauf man bei der Organisation des Arbeitspro-recht und mit Planüberbietung.

Tag und Nacht rollen Züge beladen mit dem Erz aus Soko lowka-Sarbal nach Karaganda Hier im Hüttenkombinat konzen rriert sich dann die Meisterschaft und das Können von Hunderten Kollektiven und schafft den hochwertigen Stahl. Den Stahl, den unsere Heimat so braucht...

Woldemar DIENER

Gebiet Kustanai



#### Reiche Ernte

Der Herdbuchbetrieb "Ksylagaschski" ist heute durch sei ne Rassenpferde in ganz Kasach stan bekannt. Doch in der letz-ten Zeit werden hier auch viele andere Wirtschaftszweige entwickelt. So hat man in der letz-ten Zeit Kurs auf Gemüseanbau eingeschlagen. Auf den Feldern des Agraroetriebs werden Wasjedes Jahr einen guien Reinge-winn ermöglicht. In "Ksyl-agaschski" werden die seltenen Wasserzuckermelonensorten "Rowasserzuckermeionensorten "Ro-sa", "Ogonjok", "Bagajewski" angebaut, de durch ihren Vita-minengehalt sehr gefragt sind. In diesem Sommer sind die

Gemüseschläge besonders gut geraten. Tausende Tonnen Gemüse will das Koilektiv des Agrar-betriebs nach Alma-Ata, Taldybetriebs nach Alma-Ata, Taldy-Kurgan, an die Städte Sibiriens

270 Dezitonnen Wasserzuckermelonen von jedem Hektar — diese Kennzifier ist zur Norm für die Gemüseanbauer aus der Brigade von Alexej Krassilnikow geworden, Bereits fünfundzwanzig Jahre leitet der erfahrene Ackerbauer das Kollektiv an und hat in dieser Zeit gute Erlahrun-Jahr, wo die Watterungsvernältnisse im Gebiet günstig waren, haben die Kras silnikow-Mannen eine reiche Ernte gesammelt. Die Brigade will auch in diesem Sommer eine reiche Ernte einsammeln.

> Tatjana BRAUN. Korrespondentin der "Freundschaft"

Gebiet Taldy-Kurgan

#### In überdurchschnittlichem Tempo wird im Gebiet Zelinograd Roggen gemäht.

Der Sowchos "40 Jahre Kasach-stan" zählt zu den führenden Agrarbetrieben des Gebiets. Die Me-chanisatoren haben die Ernte gut vorbereitet: Alle Getreideerntemavorbereitef: Alle Getreideerntema-schinen wurden termin- und quali-fätsgerecht instand gesetzt. Die Mechanisatoren ernten 17 bis 18 Dezitonnen von jedem Hekter des 100 Hektar großen Roggenschlags, Im Bild: Willi Reih, Kombine-führer mit solidem Dienstalter, gibt im Wettbewerb ständig den Ton im Wettbewerb ständig den Ton an: Sein Soll erfüllt er zu 150 Pro-Foto: Jürgen Österle

## Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR -

#### Ein sicheres Dach

Auf den Straßen der Ukraine wird der Stranen der Gräne wird der Strom mit Korn gela-dener Wagen immer mächtiger. Die Agrarbetriebe aller Gebiete verkaufen Getreide an den Staat. In die Staatsspeicher wurden bereits 3,5 Millionen Tonnen Korn geschüttet.
Die ganze Ernte kommt unter

derne Lagerkapazitäten wurden in vier Getreidesilos gebaut: in der Stadt Nowoukrainka im Gebiet Kirowograd, in den Siedlungen Kamysch-Sarja, Gebiet Saporoshie, Nowopoltawka, Gebiet Nikolajew, Nowopoltawka, Gebiet Nikolajew, und im Dorf Signajewka, Gebiet Tscherkassy.

Die Getreidespeicher in der Re-

publik werden ständig ausgebaut Im zehnten Planjahrfünit haber die Bau- und Montagearbeiter Si-los mit. einem Fassungsvermöger von 4,2 Millionen Tonnen Getreide übergeben, was das in den vorher-gehenden zehn Jahren Geleistete bedeutend übertrifft. Der Erfolg bedeutend übertrifft. Der Erfolg wurde durch Einführung fort-schrittlicher Technologien der Bauarbeiten gesichert.
Die Getreidespeichererbauer und

erfasser der Republik sind besorgt um die volle Erhaltung des Korns und beschleunigen ihr Arbeitstem-po. In diesem Jahr sollen die Lagerkapazitäten um weitere 500 000 Tonnen vergrößert werden.

Kirgisische SSR -

#### Regen von den Bergen

Insgesamt zwei Operateure besorgen die Bewässerung eines 1000 Hektar großen Massivs im Kalinin-Sowchos, Rayon Panfilow. Hier hat das größte kombinierte Bewässerungssystem der Republik

Bewässerungssystem der Republik den Betrieb aufgenommen.
Die komplizierte Irrigationsaufgabe wurde von den Bauarbeitern gelöst. Von der Wasserentnahmevorrichtung, die hoch in den Bergen an einem Gletscherfluß errichtet wurde, haben sie Stahlrohre ins Tal verlegt. Das Wasser gewinnt allmählich an Geschwindigkeit und strömt durch die Rohre zu den leistungsstarken Beregut zu den leistungsstarken Bereg-nungsanlagen "Fregat" und in das unterirdische Berieselungsnetz, das an der Oberfläche gigantische Zer-stäuber hat. Es entsteht ein Druck,

der für die Arbeit der Beregner ohne Pumpstationen genügt.
"Die Erhöhung der Efiektivität der Nutzung des Wassers durch Einführung neuer Bewässerungsmethoden ist eine wesentliche Reserve zur Intensivierung des Akkerbaus in der Republik", sagte der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kirgisischen SSR K. Batyrkanow. "Auf Ackerfächen im Hochgebirge werden immer öfter Systeme der Untergrund-, Siphon- und Tropfenbewässerung angewandt. Telemechanische Mittel kontrollieren die Verwässerung angewandt. Telemecha-nische Mittel kontrollieren die Ver-teilung des Wassers. Die Irrigato-ren haben begonnen, aufomatisch gesteuerte Beregnungssysteme in

der ganzen Republik einzuführen.

#### Moldauische SSR -

#### Bei der Gemüseernte

Im industriemäßig betriebenen Gemüsebau Moldawiens beginnt bald die maschinelle Tomatenern-te. Die Konservenfabriken haben zusätzliche Ausrüstungen instal-liert. In den Punkten für Erstyerarbeitung können dadurch bedeu-tend mehr Halbfabrikate aus den eben erst gesammelten Tomaten gefertigt werden, die dann mit Sonderfahrzeugen an die Fabriken zur Endbearbeitung geliefert wer-den. Das beschleunigt die Rohstoff-verarbeitung und verringert die Rohstoffverluste.

Rohstoffverluste.

Eine große Hilfe erwies dabei das Tiraspoler Werk für Gießereimaschinen, "S. M. Kirow". Es hat bereits Dutzende Linien für Erstverarbeitung von Gemüse hergestellt. Gegenwärtig wird in den Konserventabriken die Montage leistungsstarker Anlagen beendet, wo in der gegenwärtigen Saison 50 Millionen Einweckgläser Tomatenpaste hergestellt werden sollen.

tenpaste hergestellt werden sollen Die Marke des Tiraspoler Werks sieht man auch an Ausrüstunger für Wärmebehandlung der Halbfa-brikate und Abfüllen des Tomatenbrikate und Abfüllen des Tomatensafts in Gläser. Gegenwärtig bereiten die Maschinenbauer eine Partie neuer Linien für Betriebe der Lebensmittelindustrie vor. Dadurch wird man das Sortiment der Konserven erweitern können. Jede Linie wird 200 Gläser Tomaten pro Minute liefern.

Während der Spitzenbelastung bei der Gemüseernte können die Fabriken Moldawiens 20 000 Tonnen Tomaten täglich verarbeiten.

nen Tomaten täglich verarbeiten. Das ist um 20 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.

RSFSR Erdől aus Samotlor

Seit der Erschließung der Lagerstätte in Samotlor vor 12 Jah-ren ist jetzt bereits I Milliarde Tonnen Erdöl gefördert worden.

Dort, wo der Weg bis an 'den Samotlor-See heranführt, ist Spitze eines Bohrturms zu se Das ist das erste Bohrloch, die Quelle für einen erdölreichen schen auch jetzt noch zuverlässig. Obwohl das Niederbringen dieses Bohrlochs ganze zwei Monate gedauert hatte, besitzt man jetzt Erfahrungen im Erschließen dieser schwerzugänglichen Erdöllager-

In kurzer Zeit sind auf den In kurzer Zeit sind auf den Sumpfen und auf dem See automatisierte Erdölfelder und elektrische Fernleitungen entstanden, leistungsfähige Rohrleitungen verbinden die Erdöllagerstätten mit den Industriezentren des Landes. Der See ist zum Prüffeld geworden wenter den zeuen Verhält. den, wo unter den rauhen Verhält-nissen der Gegend am mittleren Lauf des Ob die kühnsten ingenieur-technischen Lösungen getestet werden.

In diesen Jahr wollen die Tjumener Erdölgewinner die auf Samotlor erworbenen Erfahrungen
beim Erschließen neuer Lagerstätten auswerten. Und das führende
Erdölfeld des Landes vergrößert
auch weiter die Gewinnung des
wertvollen Rohstoffes. Seit Anfang
dieses Jahres haben die Erdölsrbeiter von Samotlor etwa 80 000 Meter Bohrungen überplanmäßig vorter Bohrungen überplanmäßig vor-getrieben von Inseln, die im Was-ser der Sümpfe aufgeschüttet wur-den. Vieles hat der fachkundig or-ganisierte Dienst zur Unterhaltung des Schichtendrucks auf sich. Die-ses sortschrittliche Verfahren besteht darin, daß in die erdölführende Schicht unter hohem Druck Wasser gepumpt und somit das Erdől verdrängt wird.

Der Anfang des Planjahrfünfts ist für die Erdölgewinner auch durch die Steigerung der Qualität ihrer Produktion kenuzeichnend. ihrer Produktion kenuzeichnend. Die unlängst gebauten Betriebe ermöglichten es, auch das Gas zu verarbeiten, das hier beiläufig mit dem Erdöl gewonnen wird. Früher wurde es in Fackeln verbrannt, jetzt funktionieren damit das Überlandkraftwerk von Surgut, mehrere Betriebe im Osten Sibiriens.

#### Vitaminmehl bester Qualität den an den Farmen Die Mechanisatoren des Lenin-

Kolchos, Rayon Kellerowka, haben sich in diesem Jahr ein hohes Ziel gesteckt: Einen andertsalbähaten Einen andert halbjährigen Futtervorrat für Viehwinterung 81 zu schaffen und somit dem Aufruf der Kustaschaffen naier Viehzüchter eine würdige Folge zu leisten. Gegenwärtig sind alle Kräfte des Kolchos auf die Heumahd konzentriert. Mit der Gräsermahd sind sechs mechanisierte Gruppen beschäftigt. Ein Trupp von Kraftwagen befördert das Heu zu den Heubö-

Hochbetrieb herrscht dieser Tage auch an den Vitaminmehlaggregaten. Die Vitaminmehlzubereiter wollen in diesem Sommer 1 000 Tonnén hochwertiges mer 1 000 Tohnen nochweruges Vitaminmehl zubereiten und an die Tiermastkomplexe liefern. Ununterbrochen treffen an den Aggregaten Kraftwagen mit Gras und Zusatzfutter ein. Die Meister Viktor Donet, Pjotr Po-Meister Viktor Donet, Pjotr Po-l'ntschuk und Anatoli Miller sorgen für die reibungslose Ar-beit der Aggregate, achten auf

die strikte Einhaltung der techole strikte Einnatung der tech-nologischen Vorschriften.

Die Tagesleistung jedes Vita-minmehlaggregats macht fünf bis sechs Tonnen hochwertiges Futter aus, was viel mehr ist als laut Plan vorgesehen. "Wir werden unseren Aufgaben schor nachkommen," versichern die nachkommen," versichern die Vitaminmehlzubereiter. Und wie man im Agrarbetrieb weiß, ver stehen sie, ihr Wort zu halten. Iwan GALEZ

Gebiet Koktschetaw

## Siebenmonatsplan erfüllt

Mit guten Kennzistern sind die Kollektive der Industriebetriebe der Republik in die zweite Jahresnäfte getreten. Sie haben sich aktiv dem Wettbewerb
um die erfolgreiche Realisierung
der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU angeschlossen und vorfristig, am 29. Juli.
den Plan der sieben Monate in
der Realisierung und Produktion
der meisten wichtigsten Erzeugmisarten erfüllt.

In den bis zum Monatsende verbilebenen zwei Tagen wird die Industrie Kasachstans Er-zeugnisse für Dutzende Millio-nen Rubel über den Pian hinaus produzieren, Zusätzlich zum Plan wird die Volkswirtschaft viel Ei-senerze, Gas Kekerkehle, Erdől wind the Volkswirtschaft viet Bisenerze, Gas, Kokerkohle, Erdől und Produkte seiner Erstverarbeitung, elne bedeutende Menge Roheisen, elnige Bunimetalle, Polyäthylen und Polypropylen, Chemiefasern und fäden, Zellu-

Asbestzementrohre erhallose, Asbestzementrohre ernatten. Für die Bevölkerung sollen über den Slebenmonatsplan hinaus viele Konfektionen, Strumpfund Sockenerzeugnisse, Wirkwaren, Tier- und Pflanzenfett, Konserven, Käse, Mischfutter, Vollmilch- und andere Erzeugnisse geliefert werden.

Mit Taten auf die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU antwortend, ermitteln die Werk-

fätigen der Industrie neue Reserven zur weiteren Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit. Besondere Beachtung wird in den Kollektiven der besseren Auslastung der Produktionskapazitäten, der Festigung des Sparsamkeitsprinzips und der Durchsetzung der Devise. Keiner nes samkeitsprinzips und der Durchsetzung der Devise "Keiner neben dir darf zurückbleiben" geschenkt. Dadurch wird man die Arbeitsproduktivität noch mehr erhöhen und neue Erfolge im Startjahr des elften Planjahr-fünfts erzielen können. fünfts erzielen können.

(KasTAG)

# Blickpunkt

In den letzten Jähren haben die Partelerganisationen der Städt Aktjubinsk manche Erfah-rungen in der weiteren Vervoli-kommung der Former und Me-thoden der politischen Massenar-beit unter der Bevölkerung ge-sammelt. Sie wirdt nach komplesammelt. Sie wird nach komple-xen Plänen geführt unter Be-rücksicht!gung des Bildungsniveaus der verschiedenen Bevölke-rungskategorien, der Besonder-heiten der Altersstufen, des Be-rufs und der Bildung und von spezielten Räten der tdeologi-schen Kommissionen des Stadipartelkemitees koordiniert. Bei uns wirken fünizehn Räte

Bei uns wirken fünizehn Räte der Offentlichkeit in den Wohn-komplexen. Ihnen gehören Ver-treter der Parteiorgane, Lehran-stalten, Kultureinrichtung en, Wohnungsämter, Verwaltungsor-gane, Deputlertengruppen an. Hier sind die Kader des Aktivs und die technischen Mittel kon-zentriert. Sie konginieren das zentriert. Sie koordinieren das Studium der Politinformatoren, die an den Wohnorten der Bevölkerung wirken. Ihre Arbeit führen sie in Kulturhäusern, Klubs, Roten Ecken, Milisstützpunkten, Wohnheimen, auf Agitplatzen, in ständig funktionierenden Auf-klärungslokalen, Hofklubs, Sportstützpunkten.

Sportsützpunkten.

Besonders beliebt sind in Aktjubinsk die Tage der Betriebt.
In zwei Jahren gab es bereits 180 solche Tage, an deren Vorbereitung sich 253 Produktionskollektive beteiligten. Diese Form der ideologischer. Arbeit Form der ideologischen Arbeit lockt die Menschen durch ihren informativen und emotionellen Gehalt, Im Leben der Stadt ha-ben solche Feste tiefe Wurzeln geschlagen wie die Feste der Straße, des Frühlings, des Win-ters, des Arbeitsrunms, Festivae der Laienkunst der Arbeitskol-

e der Laienkunst der Arbeitskol-lektive "Raduga"; "Studenten-frühling", Sportwettkampfe am Wöhnert unter Kindern. Zu einem großen Sportfest ge-stälteten sich die Familienwett-kämpfe im jungsten Winter un-ter dem Motto: Vater, Mutter und ich sind eine Sportfamilie! Bei Kulturhäusern Klubs. Kulturhäusern

Hausamtern Wohnheimen und Hausämtern wurden 50 Interessenklubs und vereinigungen gebildet. Für die Kleinsten wurden die Klubs "Ma-lyschka" und "Olympia", für die Schüler — "Orion" und "Sweiljatschök", für Halbwichsige — eine Schule junger Flie-ger, der Klub für politische Inger, der Klub für politische Internation, Krugosor' — für berufstätige Jugendlichen, ein Musiksaton für die Musikfreunde organisiert. Das Literatur- und Musikensemble "Nastaw ni k" vereinigt die Veiteranen der Partei, des Krieges und der Arbeit. Beachtung gebührt den Erfahrungen in der politischen Massenarbeit im Wohnkomplex Nr. 1 des Frunse-Bezirks. Seine Arbeit begann der örtliche Öffentlichkeitsrat mit der Zusammenstellung eines sozial-demo-

graphischen Passes des Wohnkomplexes. Ein Blick darauf genügt, um zu erfahren, wieviel
Werktätige, welcher Berufe, deren Bildungsniveau, wieviele
Halbwüchsige, Rentner, Frauen
und Jugendliche es hier gibt.
In diesem Paß gibt es Vermerke über alle im Wohngebiet
wirkenden Kulturein-ichtungen,
Schulen, Sportanlagen und Pamerke über alle im Wohngebiet Wirkenden Kultureinrichtungen, Schulen, Sportanlagen und Patenbetriebe. Im Sommer wird diese ganze Arbeit auf dem Aglationsplatz geführt. Vorsitzender des Rätes ist W. Rüban — Oberingenieur im Autokombinat, Zweimal wöchentlich finden Veranstaltungen "Bei uns im Hofe" statt. Das sind Vorlesungen, mitdliche Magazine statt. Das sind Vorlesungen, mündliche Magazine, "Frage-und-Antwort-Abende". Treffen

der Einwohner mit ParteiStaats- und Verwaltungsfunktionären des Stadtbezirks. Für die
Jugend werden Veranstaltungen
der Aufnahme in den Kreis der
Arbeiter, Treifen mit ParteiKriegs- und Arbeitsveteranen,
Diskothek-Klubs organisiert.

Die ganze politische Massenarbeit der Agitpiätze ist gegenwärtig auf der Propaganda und
grünolichen Eriäuterung der
Materialien und Dokumente des
XXVI. Parteitags der KPdSU
konzentriert. Die Aussprachen
der Agitatoren, Politinformatoren
und Lektoren der Gesellschaft der Gesellschaf and Lektoren "Snanije", Ansprachen leitender Funktionäre und Deputierter sind auf die Propagierung der sozia-len, Wirtschafts-, Innen- und Außenpolitik unserer Partel, der konkreten Pläne der Entwick-lung der Stadt und des Gebiets im eltten Planjahrfünft gerichtet. Die Parteikomitees verwirklichen Maßnahmen zur möglichst effektiven Auswertung der einheitli-chen Politiage und der Tage des

chen Politiage und der Tage des offenen Brieles.

Aufschlußreich sing die Erfahrungen der Parteiorganisationen, die im Wohnkompiex Nr. 6 des Proletarski-Bezirks wirken. Hier gibt es ein ständig funktionierendes Aufklärungslokal, wo ständig Agitatoren Dienst haben, Deputierte empfangen ihre Wähler, Juristen erteilen Konsultationen. Die Aktivisten des Öffentlichkeitsrates räumen in ihfentlichkeitsrates räumen in ih-rer Tätigkeit der Propaganda der Vorzüge der sozialistischen Le-Vorzuge der sozialistischen Le-bensweise, Fragen der interna-tionalistischen und ästhetischen Erziehung einen großen Platz ein. Reges Interesse lösen die Treffen unter der Benennung Ich bin Bürger der Sowjetuni-

Die Tätigkeit der Öffentlichke tsräte umfaßt einen breiten Kreis von Aufgaben, die mit der Kreis von Aufgaben, die mit der Gewährleistung der Disziplin und Organisiertheit, der größtmöglichen Festigung der Rechtsordnung und der Gesetzlichkeit verbunden sind. Die Mitglieder des Offentlichkeitsrates, die freiwilligen Milizhelfer des Stützpunktes orientieren sich gut in der Lage im Wohnkömplex; alle schwierigen Halbwüchsigen und deren Familden sind bekannt; underen Familien sind bekannt; un-ter ihnen werden Prophylaxearbeit und vorbeugende Verbre-chensbekämpfung geführt. Out organisiert ist die Arbeit der Mit-glieder der Komsomolzen- und Lehrertrupps.

Bei gründlicher Analyse unse-rer Arbeit sehen wir auch Män-gel und Versäumn.sse. Es gilt, vor allem die Methodik und die Qualität der Veranstaltungen zu vervollkommnen. Wir schenker viel Aufmerksamkeit der Arbei mit großen Gruppen. Die Be-mühungen der Öffentlichkeit müsmateriell-technische sen durch materiell-technische Mittel untermauert sein. Unseres Erachtens wäre es zweckmäßig, bei der Planung der Wohnkom-plexe den Bau von Sport- und Agitationsplätzen, Räumen für Kinderklubs und Zentren der ge-Kinderklubs und Zentren der ge-sellschaftspolitischen und Kultur-

Die Ideologische Arbeit am Wohnort der Werktätigen muß ständig im Blickpunkt der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolkomitees siehen. Durch ihre Vervollkommung tragen wir zur Mobilisierung der Werktäti-gen für den Kampf um die er-folgreiche Realisierung der Be-schlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU bei.

Tatjana BARADULINA, Sekretär des Aktjubinsker Stadtkomitees der Kommunistischen Partel Kasachstans

# DIETATSACHEN überzeugen, daß Disziplin und Ökonomik unzertrennliche Begriffe sind. Ohne Disziplin läßt sich kein Erfolg érzielen. "Genossen, wir haben jetzt die Kraft, die größten und kompliziertesten Aufgaben zu lösen", sagte Genosse L. I. Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU. "Aber zum Kernstick der Wirtschaftspolitik wird etwas anscheinend Simples und Alltägliches — der wirtschaft-

Alltagnen,
iléhe Umgang innschaftlichen Gütern und unschaftlichen Gütern und unhigkeit, alles, was wir besitzen, vollständig und zweckmäzen, vollständig und zweckmägig zu nutzen." Aus Aussprachen
mit Arbeitern öder ipfivaten kamit Arbeitern ünzufriedenheit meradschattro...
fühlt man oft Unzumfühlt man oft Unzumfühler Mißwirtschaft, Vergeudung
fühler Mißwirtschaft
fühler Mißwirtsc und sorgloses Umgehen mit dem Volkseigentum heraus. Es kommt jedoch nicht allein darauf an, die Mängel zu kritisieren. Man muß in der Praxis bestrebt sein, daß es weniger Verluste und Ausschuß gibt.

Die Erzaufbereitung ist be-kanntlich eine feine Arbeit, die hohes berufliches Können erfor-dert. Es sind außerdem solche Elgenschaften wie das verschäffte Gefühl eines Herrn und Arbeiter-stolz nötig. Wir haben zum Beipiel berechnet, daß allein durch lie geringste Verletzung des echnologischen Prozesses in ei-

technologischen Prozesses in einer Sehicht bis zwei Tonnen Kupfer zu Abfällen werden.
Es wäre fehl am Platz, davon
zu reden, ob es viel oder wenig
ist. Dabei gilt nur ein Prinzip;
Kein Gramm Verluste. Darauf

## Gut wirtschaften heißt sparen

zielt bei uns die gesamte Agitations- und politische Massenarbeit, der die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans sowie der jüngste Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR "Über die Verstäfkung der Arbeit zur Einsparung und rationeilen Nutzung der Rohstoff-, Brennst'off- und Energiequeilen und anderer ma-Energiequellen und anderer terieller Ressourcen" zügri

In Gesprächen und Debatten auf Arbeiter- und Parteiversammlungen unterstreichen wir Kommunisten steis die große Bedeutung der vom XXVI. Pärteitag der KPdSU formulierten These, daß die Wirtschaft wirtschaftlich sein muß. Die Ausrichtung auf die Okonomik ist die Hauptaufgabe der Parteiorganisationen und die bestimmende Linie der ganzen ideologischen Arbeit der Pärtei. Auf einer vor kurzem stattge-

Auf einer vor kurzem stattgefundenen Versammlung erörterten die Kommunisten unserer
Schicht diese Frage und hoben
besonders die Erhöhung der
persönlichen und kollektiven Verantwortung für den Stand der
Arbeitsdisziplin, der Effektivätät
unserer Arbeit hervor und machten diesbezüglich wertvolle Vorschläge und Empfehlungen,
Wenn z. B. ein Mitglied des

Kollektivs Ausschuß liefert, die Arbeit verbummeit oder eine andere Disziplinverletzung begeht, so verzichtet das ganze Kollektiv auf ein Teil der Prämie nach den Ergebnissen des Monats. Auf den ersten Blick scheint diese Behandlung der Frage. etwas ungewöhnlich zu sein, und sie hat seibstverständlich zu Auseinandersetzungen und verschie-

einandersetzungen und verschie-denen Meinungen geführt, Manche Arbeiter waren damit unzu-frieden, daß sie für den Diszi-plinverletzer verantwortlich wadabei noch freiwillig. Die munisten, Propagandisten und Agitatoren konzentrierten die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand. Sie mußten konkret mit dem Bleistift in der Hand ermit dem Bielstit in der Hand er-klären, was eine gut einge-sp'eite Arbeit des Kollektivs be-deutet und wohin das führen kann, wenn es auf Verschulden kann, wenn es auf Verschulden eines nachlässigen Arbeiters zu Störungen am Fließband oder zu Ausschuß kommt. Man muß einschen, daß die kollektive Verantwortung für die Taten eines jeden eine aktive Maßnahme zur Festigung der Arbeits- und Produktionsdisziplin ist.

Die Partei fordert uns auf, im großen und im kleinen zu spären, nach Reserven und Möglichkei-ten der Einspärung mäterieller Ressourcen und Wegen zur Ver-ringerung des Aufwands für den Produktionsausstoß zu suchen

Wir können sagen, daß in dieser Hinsicht bei uns im Betrieb mannigfaltige Arbeit seitens der Massenorganisationen sowie der Administration geleistet wird. Sie zeitigt spürbare Resultate. Im Hauptgebäude der Fabrik, wo das Kelleitigt unseren Sehicht führ Kollektiv unserer Schicht führend ist, sparten wir in sechs Monaten dieses Jahres fast 800 000 Kilowattstunden Elektroenergie, eine Menge von Reagenzien und anderen wertvollen Ma-terialien ein und gewannen zu-sätzlich über 50 Tonnen Küpferkonzentrat.

Einen großen Nutzessekt ergibt bei der Bewegung um Einsparung und Wirtschaftlichkeit die Einführung neuer Technik und moderner Technologien. Auf dem Flotationsabschnitt führte man das automatische Dosieren des Natriumsulfids ein, wodurch der Verbrauch von Reagenzien um fast 20 Prozent verringert der Verbrauch von Reagenzien um fast 20 Prozent verringert werden konnte. Ein anderes Bei-spiel. Durch Veränderung der Geschwindigkeit der Kugelmüh-len von 18 auf 16 Umdrehungen pro Minute werden jährlich nahe-zu 7 000 Rubel eingespart. Selbstverständlich hängt die

Lösung des Problems der Wirt-schaftlichkeit und Sparsamkeit vom Kollektiv ab. In vielem kommt es dabei auf objektive Gründe an, z. B. auf Störun-gen bei der Zustellung von Erz. Es sei betomt, daß es dank den Bemühungen des Parteikomitees und der Wirischaftsleiter des Kombinats in letzter Zeit immer seltener zu Störungen kommt. Es entsteht eine zuverlässige Per-spektive für die Erweiterung der Erzbasis, die eine gleichmäßi-ge Arbeit der Aufbereitungsbe-triebe sichern wird.

triebe sichern wird.
Von nicht geringerer Bedeu von nicht geringerer Bedeu-tung ist für uns der einwand-freie Zustand der Ausrüstungen und die größtmögliche Nutzung der Produktionsfonds.

der Produktionsfonds.

Zur Zeit wird in der Fabrik der Prozeß der Modernisierung der Flotationsausrüstungen abgeschlossen. Statt der alten werden leistungsstärkere einheimische Maschinen eingesetzt.

Große und veranwortungsvolle Aufgaben stellt der XXVI. Parteitag unserer Partei den Grübenarheitern Kasachstans. In seinen Beschlüssen ist unterstrichen, daß unsere Republik nach wie daß unsere Republik nach wie vor die Grundbasis des Landes in der Gewinnung von Buntmetallen bleibt. Das verpflichtet uns, ab-gestimmter zu arbeiten, die Ar-Buch zu führen über das Volks-geld, umsichtig und sparsam zu wirtschaften.

Galina KRIWOBIK, Flotatorin in der Aufbereitungsfabrik des Dsheskasganer Bergbau- und Aufberei-tungskombinats

## Erneuerte Stadt

der Kreuzung der Straßen aus Europa nach Asien liegt, steht jetzt abseits von regen Ver-kehrsströme aus Kasachstan in die Gebiete Orenburg, Kuiby-schew und Saratow erfolgen jetzt auf einer Umleitstraße. Diese Chausseestraße mit Sechsrei-henverkehr wurde in einer re-kordmäßig kurzen Zeit — im kordmäßig kurzen Zeit — im Verlaufe von drei Jahren — nach einem von Volksdeputierten erarbeiteten Plan der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt gebaut.

Die Idee des Baus einer leitstraße stammt von einer Grup-pe Deputierter des Obersten So-wjets der UdSSR und der Ka-sachischen SSR, die in der Ge-bletsstadt wohnen, sagte der Vorsitzende des Stadtvollzugskomi-tees K. M. Muldaschew. Auf ihren Vorschlag fand in Uralsk ein Plenum des Architektenver-bands der Republik statt, Bera-tungen von Spezialisten ver-schiedener Zweige wurden abge-halten, die es ermöglichten, die Erfahrungen beim Bau ähnlicher Magistralen auszuwerten, einer Reihe von Fehlern vorzubeugen, den Bau billiger zu machen und eine originelle Lösung kompli-zierter technischer Probleme an-zustreben. Interessant ist, daß zierter technischer Probleme anzustreben. Interessant ist, daß zwei Drittel der in Nutzung genommenen Umleitsträße ideal gerade umzäunte und gute besieuchtete, für Schnellverkehr besieuchtete, stimmte Abschnitte sind.
Die Auserwählten des Volkes
haben auch während des Baus

der Straße ihre organisatorische Tätigkeit fortgesetzt. An allen Bauabschnitten und in den Lie-ferbetrieben wurden Dep Lertenposten organisiert, mit Hilfe von Spezialisten wurde ein Zeitplan

erarbeitet, der dazu beitrug, alerarbeitet, der dazu beitrug, alle normativen Bautermine festzulegen, in den Straßenkörper termingerecht 7 Millionen Kubikmeter Erdreich zu schütten, zweißrücken über den Fluß Tschögan, zweißahnüberführungen über die Eisenbahnmagistrale zu

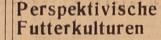
Zum 64. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevoluti-on wird die Umleitstraße nach Vollendung des letzten vier Kilo-meter langen Abschnitts eine Ringstraße sein, und der Transitverkehr wird außerhalb der Stadt erfolgen.

Dank der neuen Verkehrsstra-e wird der Geräuschpegel in der tadt geringer, die Verschmut-Stadt geringer, die Verse zung der Umweit verhütet auch die Zahl der Auton Autounfälle wird weniger, unterstrich ferner K. M. Muldaschew. Nun können in den Stadtbezirken mit zahlreichen architektonischen Denkmä-lern stille Zonen eingerichtet werden. Schon jetzt sind vier Straßen für den Verkehr geschlossen, auf welteren sieben ist nur einseiti-

ger Verkehr erlaubt.

Die Entlastung vom Kraftverkehr ist nicht das einzige Beispiel der operativen Lösung von Problemen der Stadt durch die Volksdeputierten. In den letzten Jahren ist die Stadt buchstäblich Jahren ist die Stadt buchstablen umgestaltet worden. Ihre alten Wonnviertel vereinen sich har-monisch mit den neun-, zwölf-und vierzehngeschossigen Hoch-häusern. Während der Wochen-endeinsätze, die von Volksdeund vierzehngeschossigen Hochhäusern. Während der Wochenendeinsätze, die von Volksdeputleften organisiert wurden, sind 320 000 Bäume und Sträucher – zwei pro Einwohner – gepflanzt worden. Im Weichbild der Stadt gibt es mehrere Erholungszonen mit Badestrand und schattigen Alleen. Von der Reinheit der Umwelt zeugt am besten die Tatsache. heit der Umwelt zeugt am besten die Tatsache, daß die Fischangler ihren Wettbewerb am Ufer des Ural veranstalten.

Willibald KASPER



In der Turgaler Landwirt-schaftlichen Versuchsstation hat man die perspektivischsten Arten der mehrjährigen Gräser für den Anbau unter den örtlichen den- und Klimabedingungen emp-fohlen. Mehr als 20 Dezitonnen Heu liefert ein mit Shitnjak und Binsenhaargras bestelltes Hektar Land.

Für unsere Verhältnisse ist auch die unbegrannte Trespe perspektivisch, die bis 30 Dezitonnen Heu je Hektar llefert. Sie erträgt Dürre, überschüssige Feuchtigkeit und Überschwemmung nicht schlecht. Das Trespenheu besteht zur Hälfte aus zarten nahrhaften Blättchen. In der lockeren Ackerkrume, die dank der Brache entsteht, entwickelt sich ein starkes Wurzelsystem und zahlreiche Sprosse.

(KasTAG)



## Sibirisches Erdöl in Südkasachstan

In Tschimkent, dem südlich-sten Industriezentrum Kasach-stans, wird ein Erdölverarbei-tungswerk errichtet. Dieser große tungswerk eritentet. Dieser grobe Betrieb wird sibirisches Erdöl verarbeiten. Es wird über die sich im Bau befindliche 3000 Kliometer lange Erdölleitung Si-birien—Kasachstan—Mitt ela sien hierher gelangen. Ihrer Länge nach gleicht sie der berühmten Baikal-Amur-Magistrale. Die erste Baustufe Surgut-Omsk-Pawlodar funktioniert schon: Das Pawlodarer Erdőlverarbeltungswerk erhält sibirisches Ol.

Von Pawlodar wird die Erdölleitung weiter nach Süden bis Tschimkent verlegt dann Tschardshou (Turkmenistan) und Fergana (Usbekistan) erreichen. Die Trasse ist kompliziert. Im Süden Wird sie in unmittelbarer Nähe der Mujunkum- und der Betpak-Dala-Wüste erbaut werden, sich über wasserlose Steppen und teiniges Hochland ziehen. für die Erbauer der Erdöllei-tung, den Generalauftragnehmer des Trusts "Sredasneftegasstrof", ist die Arbeit unter extremalen Wüstenverhältnissen nichts Neuoeim Bau der gigantischen Öl-eitungen Buchara-Ural und Mit-elasien—Zentrum, die sich über die Sandwüsten Karakum und Kysylkum ziehen, gesammelt. Nicht minder erfahrene Menschen sind die Nachauftragnehmer aus verschiedenen spezialtsierten Bautrusten und -verwältungen. Dazu sind sie mit moder-Maschinen ausgerüstet. Ihnen en leistungsstarke Rohrleger, Idozer, Bagger, Schweiß-, Isolier- und andere Maschinen zur

Verfügung. Die Erdölleitung Die Erdölleitung und das Werk werden von Betrieben im In- und Ausland beliefert. 820 Millimeter starke Rohre liefert das Tscheljabinsker Rohrwalzwerk, Pumpwerke (laut Entwurf sollen es dreizehn sein) werden in tschechoslowakischen Betrieben hergestellt. Diese leistungsstarken Ausrüstungen werden als zusammengehaute 60 Tonnen schwere Blöcke mit Sondertrallern zugestellt.

Gemäß dem Programm der so-Gemäß dem Programm der so-

zlalistischen Wirtschaftsintegrazialistischen Wirtschaftsintegra-tion wirken am Bau der Erdöl-leitung und des Werks auch RGW-Mitgliedstaaten mit. So lie-fert die VR Polen an Tschim-kent elektrische Sonderausrüstunkent elektrische Sonderausrüstungen, Rumänlen – Separatoren, Rektifikationskolonnen Behälter, Kälteanlagen. Beim Bau der Erdölleitung gibt es auch Materiallen und Ausrüstungen aus Japan – Absperrarmatur, Isolierband. Doch der Löwenanteil aller Aufträge fällt auf sowjetische Betriebe.

Die Beustelle des Erdölverarbeitungswerks nimmt eine Flä-che von 800 Hektar ein. Die sich abzeichnenden Konturen gleichen keinen gewöhnlichen Werkgebäuden. Die Hauptein-richtungen — die Erdölverarbei-tungsanlagen, Kapazitäten für Rohstoffe und Fertigerzeugnis-Fertigerzeugnisse, Verladebrücken — befinden sich unter freiem Himmel. Nur die Geräte zur Überwachung der technologischen Prozesse werden in Dispatcherräumen instal-liert. Das Werk wird nach dem letzten Wort der Wissenschaft und Technik gebaut. Die Betrie-be früherer Generationen z. B. besitzen eine ziemlich in die Länge gezogene Linie der Erst-verarbeitung des Erdöls. Hier wird jedoch dank der Kombinie-rung der Produktionsprozesse eine kompaktere Technologie angewandt werden.

Das Tschimkenter Werk ist für eine gründliche Erdölverar-beitung bestimmt und wird ein breites Sortiment von Erdölprodukten liefern — von hochklopf-festem Benzin, Raketen- und Die-seltreibsioff bis Bitumen verschiedener Marken, Elektrodenkoks, Rohstoffe für die Gummilindustrie und Elementarschwefel.

Es kann die Frage entstehen: Ist es denn zweckmäßig, in solch großer Entfernung von der Lagerstätte ein Verarbeitungswerk zu bauen? Es ist doch gewöhnlich vorteilnaft, den Rohstoff an der Basis zu verarbeiten, um die Abfälle nicht zu transportieren. Gewöhnlich ja. Doch nicht bei Erdöl, hier gibt es fast keine Abfälle. Dazu kann man das Öldurch Rohrleitungen über weite Entfernungen fließen lassen. Das ist viel billiger als die Eisenbahnbeförderung oder irgendeine andere Art des Transports. Es ist zweckmäßiger, das Rohöl durch Rohrleitungen zu pumpen und ein reiches Sortiment von Erdölprodukten in der Nähe der Konsumenten zu erzeugen als Es kann die Frage entstehen: Konsumenten zu erzeugen als Erdölverarbeitungswerke bei den Vorkommen zu bauen und die Fertigerzeugnisse per Eisenbahn zu befördern.

Die Wahl der Region für den Bau wird in erster Linie von der

sogenannten Dichte des Verbrauchs bestimmt. In Südka-sachstan ist die Konsumentensachstan ist die Konsumenten-dichte ziemlich stark. Tschimkent l'efert 50 Prozent des Elementarllefert 50 Prozent des Elementarphosphors des Landes und fast
alle Ausgangsrohstoffe für die
Produktion von Waschmittein.
Von hier werden erstklassige
Schmiedepressen und Reinstmetalle an 35 Länder der Welt gellefert, Hier werden die örtliche
Baumwolle verarbeitet und Stoffe aus Naturfasern erzeugt. Über
das Gebiet ziehen sich viele zentrale und örtliche Luftlinien, Und
all das dreht sich bewegt sich all das dreht sich, bewegt sich und fliegt dank dem weitgehenden Einsatz der Erdölprodukte.

Bis zum Anlauf des Pawlodarer Erdölverarbeitungswerks hat 
Kasachstan einen großen Tell 
der Flüssigtreibstoffe aus der 
RSFSR eingefahren. Die Republik hat auch eigenes Erdöl. 
Seine Vorräte sind am Kaspisee 
konzentriert, d. h. Tausende Kilometer von den wichtigsten Industriezentren entfernt. Es ist also 
zweckmäßiger, das Kasachstaner 
Erdöl vom Kaspi an die nächsten 
Konsumenten in der RSFSR zu 
befördern — an die Erdölverarbeitungswerke im Wolgagebiet. 
Für Kasachstan ist es vorteilhafter, Erdöl aus Westsibirien, der 
wichtigsten Erdölgewinnungsbasis des Landes, zu beziehen, es 
zu verarbeiten und nieht nur 
seine Südgebiete, sondern auch Bis zum Anlauf des Pawlodaseine Südgebiete, sondern auch die dichtbesiedelten Industrieentren des benachbarten Usbe-distans mit Erdölprodukten über Rohrleitungen zu versorgen.

Viele von uns mögen Eis - der eine Eis am Stiel, der andere Speiseeis Früchten. Die einen mögen es in Waffel- und die anderen in Papierverpackung.

Allein die Hauptstadt Alma-Ata verbraucht alltäglich 25 Tonnen Speiseeis. Dabei verspüren die Handelsorganisationen sogar in den heißesten Sommertagen keinen Mangel an Eis. Das ist ein Verdienst des Kollektivs der Speiseeisfabrik der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Milchindustrie, Trägerin des Leninordens,

Bedienungskräfte am Verpackungsautomaten Gulmira Supergijewa, Maria Kormina, Galina Laschtschenko und Jelena Tretjakowa verpak-ken täglich 3,5 Tonnen Eis bei einem Plan von 2,7 Tonnen. Foto: Viktor Krieger

### Produktivität der Öfen gestiegen

Unter den Werktätigen des Pawlodarer Aluminiumwerkes ist der Kalzinierer Amangeldy Tu-rakbajew durch seine hohen Leiskuajew udren seine nonen Lei-stungen weitgehend bekannt. Sei-ne Schicht trat vor einigen Jah-ren mit der Initiative auf, die Entwurfskapazität der Ausrüstun-gen vorfristig zu erzielen und dann auch zu überschreiten. Diese Initiative wurde von vie Diese Initiative wurde von vie-len Abteilungsköllektiven des len Abteilungskollektiven des Betriebs unterstützt. Der positi-ve Effekt dieser Bewegung liegt auf der Hand: Die Produk-tivität vieler technologischer Komplexe und Aggregate ist be-

Komplexe und Aggregate ist bedeutend gestlegen.
Und wie arbeiten die Initiatoren selbst? Auf diese Frage antwortete Amangeldy so "Die Entwurfskapazität der Kalzinieröfen haben wir schon längst gemeistert. Danach gingen wir welter, da unsere Schicht beschlossen hat, die Entwurfskapazität zu übertreffen. Heute können wir sagen, daß wir unsere Verpflichtung erfüllt haben. Die Produktivität der Ofen hat sich um 25 rivität der Öfen hat sich um 25
Prozent durchschnittlich erhöht.
Über den Plan hinaus wurden
Hunderte Tonnen Erzeugnisse

Den Erfolg sicherten techni-sche Maßnahmen, die hier ver-wirklicht wurden. So z. B. sind bereits im laufenden Jahr einige Prozesse der Öfenbeladung vervollkommnet, die Kühlanlagen umgebaut und einige Prozesse teilweise automatisiert worden. Das wird ermöglichen, schon in diesem Jahr bessere Resultate in der Steigerung der Effek-tivität der Produktion und der Qualität der Erzeugnisund der Qualität der Erzeugnisse zu erzielen. Im ersten Halbjahr wurde eine neue Art von
Tonerde gemeistert. Die Erzeugnisse aus dieser Tonerde sind
sehr in Rudny gefragt. Die dort
stationierten Betriebe, dankten
dafür den Alu-Werkern zu ihrem
Fest. Allein durch Herstellung
dieser Erzeugnisse wird das Werk bis 90 000 Rubel Reingewinn pro Jahr buchen.

Dem Beispiel der Schicht um Amangeldy Turakbajew folgten alle Abschnitte der Kälzinie-rungsabteilung. Unter ihnen ist auch der Abschnitt für Fertig-produktion, dessen Kollektiv zu den besten im Betrieb gilt.

Woldemar SPRENGER

## Wort und Tat sind eins

Die Heumahd naht in den Ku-Die Heumand nant in den Ku-stanaier Steppen ihrem Ende. Die Initiatoren des Republik-wettbewerbs um die Schaffung eines zuverlässigen Futtervor-rats belegen jetzt nach dem Tempo der Grünernte den ersten Platz in Käsachstan. In den Farmen sind schon über eine Million Tonnen Heu vorrätiga gemacht, der Jahresplan ist überboten. Alles Heu ist erster Klasse.

Dutzende Landwirtschaftsbetriebe und der Rayon Fjodo-rowka meldeten die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen in der Anlegung von Grobfutter.

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets festigen die Futterbasis und bauen Grasgemisch an. Im Kolchos "Put k Kommunismu", Rayon Fjodorowka, ergaben einzelne Flächen 30 Dezitonnen Heu. Im Kolchos ist ein anderthalbjähriger Vorrat an Heu angelegt. Einen gleichen Vorrat hat auch der Sowchos "Kamyschinski", wo sich chos "Kamyschinski", wo sich der Hektarertrag des Heus durch Anbau gemischter Gräser erhöht

An der Futterbeschaffungs An der rutterbeschaftungs-kampagne beteiligen sich 700 mechanisierte Komplexe. Die Technik ist so ausgewählt, daß alle Abschnitte des Heuwerbungsfließbands exakt funktionieren. Jetzt braucht man nicht mehr das Heu zusammenzuharken. schwacher Abschnitt war vorher die Schwadaufnahme. Die Betriebsaggregate ergaben bei die-ser Operation nicht die nötige Leistung. Daher wurden im Win-ter etwa 2000 alte Kombines in pneumatische Aufsammler ver-

Verbessert wurde auch die Verladung des aufgesammeiten Heus in die Transportmittel. Vorher brachte man an die Aufsammier Anhängewagen an. Sobald sie voll waren, wurden sie vom Traktor geschleppt. Es mangelte aber an Anhängewagen. Im Sowchos "Kamensk-Uralski" begann man, Heuhaufen auf dem Feld zu bil den und sie danach zu den Fut-terböden zu transportieren. Da-für mußten die Traktorenanhänfür mußten die Traktorenanhänger eine Lademasse von 20 Tonnen betragen und statt der Schobersetzer die K-700-Traktoren eingerichtet werden. Jetzt hängen die Aufsammler von den Transportmitteln nicht mehr ab — sobald der Bunker voll ist, werden Heuhaufen gebildet.

werden Heuhaufen gebildet.

Dieses Verfahren, das die Arbeitsproduktivität steigert, ist in vielen Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets eingeführt. Alles Heu wird sofort an den entsprechenden Ort transportiert und mit hochleistungsstarker Technik in Schober gesetzt. Das Heu von der jeweiligen Wiese wird in einem Labor analysiert. In vielen Betrieben erhalten die Mechanisatoren einen Zuschlag von 60 Prozent für das Heu erster Klasse und 40 Prozent für die zweite Klasse.

In jedem Komplex sind Wartungsgruppen eingesetzt, dank denen die Mechanisatoren 'hre Technik besser ausnutzen kön-

Die Teilnehmer der grünen Ernte haben gute Kultur- und Lebensbedingungen. Ihnen stehen Wander-Feldstützpunkte zur Verfügung. In komfortablen Räumen sind Schlafzimmer. Spelsesäle und Rote Ecken untergebracht. In jedem Komplex gibt es ein Actitationszantrum. Agitationszentrum.

Die Sowchosarbeiter und Kol-Die Sowchosarbeiter und Kolchosbauern des Gebiets sind mit
der Mahd mehrjähriger Gräser
fast einen halben Monat früher
fertig geworden. Die Beschaffung natürlicher Gräser dauert
fort. An der Reihe ist die Einbringung einjähriger Futterkulturen, die hauptsächlich zur Bereitung von Welksilage verwertet
werden.

Harald RÖDER

# TASS Internationales Für Fortschritte bei Wiener Verhandlungen

#### Erfolgreiches Zusammenwirken

SOFIA. Eine wichtige Rolle in den Forschungen zur Lösung von Aufgaben der weiteren Vertiefung der sozialistischen Wirtschaftsintiegration der RGW-Mitgliedstaaten kommt den Akademien der Wissenschaften der sozialistischen Länder zu, sagte in seinem Gespräch mit dem TASS-Korrespondenten der wissenschaftliche Sekretär der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften (BAdW) M. Minkow.

senschaften (BAdW) M. Minkow.

Im vergangenen Planjahrfünft, unterstrich er, nahm die BAdW an der Ausarbeitung von mehr als 80 Themen in Biologie, Physik, Chemie, Technik, Gesellschaftswissenschaften tell. Bei der Ausarbeitung von etwa 50 Themen traten die AdW der UdSSR, die Akademien der Wissenschaften der Unionsrepubliken und einzelne Institute der Sowjetunion als Hauptpartner der BAdW auf, Gegenstand der gemeinsamen Forschungen, unterstrich er, waren hauptsächlich Probleme der Automatisterung, des Gerätebaus, des Schutzes der Metalle vor Korrosion, der rationellen Nutzung der Naturschätze. Elnen bedeutenden Platz nehmen auch mehrere perspektivische Fundamentalforschungen ein, zum Beispiel, Forschungen in der Physik niedriger Temperaturen und des Hochdrucks, in der Bionik usw.

#### Energiewesen entwickelt sich

HAVANNA. Der erste Ab-hnitt der Hochspannungsleischnitt der Hochspannung tung von Moa bis Levisa ist ner Bestimmung übergeben den. Somit wird das Zentrum der Nickelindustrie Kubas — die Umgegend der Stadt Moa, wo unter technischem Beistand der UdSSR und anderer RGW-Mit-UdSSR und anderer RGW-Mitgliedstaaten zwei große Hüttenkombinate gebaut werden, bald
in ausreichender Menge die für
seine Entwicklung so nötige
Elektroenergie erhalten.
Beim Ziehen der Leitung stießen die Bauleute auf große
Schwierigkeiten — sie mußten
über Berge, Flüsse und Sümpfe.

Das volkseigene Energiesy-stem, das in Kuba das "Rück-grat der Ökonomik" genannt grat der Ökonomik" genannt wird, hat im vorigen Jahr zu funktionieren begonnen. Dadurch konnten alle Kraftwerke des Landes zusammengeschlossen, und die Landesgebiete je nach Bedarf mit elektrischem Strom

versorgt werden.

Im Tempo des Zuwachses von
Energiekapazitäten kennt Kuba
in Lateinamerika nicht seines-

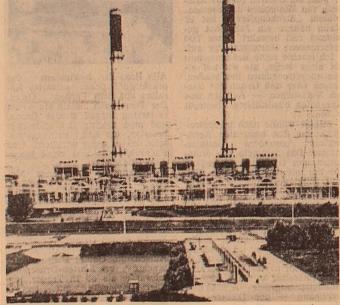
#### Neue Werkzeugmaschine

PRAG. In der Werkzeugma schinenfabrik "Skoda" in der Stadt Plzen ist eine neue Innen-dreh- und Fräsmaschine mit didreh- und Fräsmaschine mit di-gltaler Programmsteuerung in Serlenproduktion aufgenommen worden. Dieses Aggregat legte den Anfang für den Bau Von noch effektiveren Ausrüstungen. Die moderne Technik, die in Pizen hergestellt wird, wird es ermöglichen, die Werkzeugma-schinen der tschechoslowakischen Betriebe vom technischen Stand aus wesentlich zu erneuern. Die aus wesentlich zu erneuern. Die neue Werkzeugmaschine ist uni-versal. Hier können komplizierter Teile bearbeitet werden.

#### Junge Ablösung

ULAN-BATOR. Die Burschen und Mädchen der MVR bereiten sich auf das traditionelle Freundschaftsfestival der sowje-Freundschaftsfestival der sowje-tischen und mongolischen Ju-gend vor. Dieses Forum, das im Jahr des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XVIII. Partei-tags der MRVP, der 60. Grün-dungstag der Partei der mon-golischen Kommunisten, des Sie-sen der Volksravolutio, und der golischen Kommunisten, des Sieges der Volksrevolution und der Gründung des Mongolischen Revolutionären Jugendverbandes organisiert wird, wird vom 31. Juli bis 6. August in Irkutsk verlaufen. Der Delegation der MVR gehören hundert der besten Vertreter der jungen Ablösung — Aktivisten der Arbeit und des Revolutionären Jugendverbandes an.

In den Tagen des Festivals werden die Abgesandten def Ju-gend der MVR für ihre sowjetische Altersgenossen Konzerte geben und an zahlreichen Tref-fen teilnehmen. Zum Forum der Jugendlichen werden auch nam-hafte Personen der Mongolei mitkommen — Teilnehmer der Kämpfe gegen die japanischen Militaristen, Arbeitshelden, der Fliegerkosmonauf der MVR



UNGARISCHE VR. Das Problem der Nutzung des vom Wärmekraftwerk brauchten warmen Wassers ist im Donau-Fernheizkraftwerk unweit der gebrauchten warmen Wassers ist Stadt Szazhalmbatt umsichtig gelöst. Neben dem Kraftwerk wurde derner Betrieb für Fischbrutzucht gebaut. Alljährlich liefert er de fangwirtschaften des Landes Dutzende Millionen Jungfische. Im Bild: Das Donau-Fernheizkraftwerk.

Foto: TASS

## Beziehungen

#### NATO

Der französische Präsident Mitterrand hat mit dem NATO-Generalsekretär Lüns ein Gespräch geführt. Später sagte Luns vor Journalisten, Francois Mitterrand habe "seine früheren Erklärungen über die Einstellung Frankreichs zur NATO und zu den Fragen der Verteidigung des Westens bekräftigt". Bei den Verhandlungen seien "die politische Situation in einigen Ländern des Nordatlantikblocks, das nachlassende Interesse verschiedener Bevölkerungsschichten Westeuropas für die Verstärkung der Verteidigung des Westens" erörtert worden. Luns sprach seine Genugtuung darüber aus, daß "Frankreich in dieser Frage glücklicherweise eine bedeutend bessere Position als andere Länder bezogen hat". Er fügte hinzu, während des Treffens habe er "das Bestreben Frankreichs begrüßt", die mit der Neutronenbombe verbundenen Untersuchungen fortzusetzen.

Frankreich -

Vor diesem Treffen hatte die Pariser Zeitung "Le Matin" ein Interview mit dem französischen Außenminister Claude Cheysson veröffentlicht. Darin wurde unter anderem die Behauptung aufge-stellt die Sowietunge habe siellt, die Sowjetunion habe "den Charakter des Gleichge-wichts in Europa "verändert", indem sie neue Raketen statio-nierte, die dem Minister zufolge eine "teufliche Zielsicherheit" aufwiesen. Cheysson verschwieg dabel, daß die UdSSR bereits seit über zehn Jahren um keine einzige Einheit die Gesamtzahl der sowjetischen Mittelstreckenträger in Europa vergrößert, während die Zahl der Startrampen und die Gesamtkraft der Kernladungen in dieser Zeitspanne sogar zurückgegangen sind.

Weiter spricht sich der Mi-Weiter spricht sich der Minister in dem Sinne aus, daß die Ost-West-Verhandlungen über die Begrenzung der Rüstung in Europa erst beginnen könnten, wenn der bekannte NATO-Beschluß vom Dezember 1979 "unumkehrbar wird". Dadurch unterstützte er faktisch die Haltung der Anhänger einer neuen Runde des Wettrüstens in Europa und sagte nichts über einen eventuellen Beitrag seiner Regierung zu einer konstruktiven Diskussion über die Herabsetzung des Niveaus der militärischen Konfrontation in Europa.

Verleidigungsminister Charles Hernu teilte in einer Rede in der Militärschule von Saumure mit, die neue französische Regie-rung habe die Absicht, den ganrung habe die Absicht, den ganzen Komplex der Forschungen auf dem Gebiete der Rüstungen, darunter auch auf dem Gebiete der Neutronenwaffen, fortzusetzen. Ihm zufolge ist es notwendig, um Achtung zu gewinnen, damit die beiden Großmächte, wie sie die USA und die UdSSR sind, unserer Stimme Gehörschenken. Indessen hatte Frankreich bekanntlich die größte Achtung auf internationaler Ebeue nicht in den Jahren der Unterordnung unter die NATO-Politik des Wettrüstens, sondern lediglich zu der Zeit erreicht als liglich zu der Zeit erreicht al es eine wirklich unabhängige Politik zu betreiben begann und für Entspannung und Zusammenarbeit mit allen Staaten, für die Überwindung der Blockmentalität und gegen die Orientierung auf die Pläne des Pentagons eintrat.

Die dieser Tage in Wien beendete 24. Runde der schon seit acht Jahren laufenden Verhandlungen über eine gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa hat gezeigt, daß auch dieser wichtige Bereich des Kampfes für die Zügelung des Weitrüsiens durch Verschulden der Vereinigten Staaten im Grunde blockiert wurde. Die Verhärtung der Haltung Washingtons nach der Machtübernahme durch die republikanische Administration ist es, worauf die Tatsache zurückgeführt werden muß, daß die Verhandkungstellnehmer trotz der erreichten Annäherung der Standpunkte zu einer Reihe von Aspekten der Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen dennoch nicht einmal einer ersten

konnten.
"Erinnert sei daran, daß eine solche Vereinbarung nach fester Überzeugung der sozialistischen Länder dazu geeignet wäre, dem Wettrennen beim Ausbau von Rüstungen und Streitkräften konnten.

noch nicht einmal einer ersten Vereinbarung näherk om men

Einhalt zu gebieten. Dazu bedarf es einer exakten Übereinkunft über die Höchstgrenze der kollektiven Stärken der Streitkräfte Jeder Seite, der NATO und des Warschauer Vertrags. Konkret geht es um folgende Zahlen: Je 900 000 Mann, darunter Je 700 000 Mann, darunter je 700 000 Mann, darunter je 700 000 Mann Landtruppen, nach zwei Reduzierungsetappen. Damit wäre die volle Parität gesichert und der weitere Ausbau der Streitkräfte in Mitteleuropa verhindert. Vorgeschlagen wird, die Streitkräfte im Zentrum des europäischen Kontinents um 20 000 sowjetische und 13 000 amerikanische Armeeangehörige zu verringern. Hervorgehoben sel, daß mit den bereitg einseitig aus der DDR abgezogenen sowjetischen Truppen insgesamt 53 000 Soldaten Mitteleuropa verlassen haben würden. Gleichzeitig würde eine Reduzierung der Rüstungen vor sich gehen. Vorgesehen ist ferner ein "Einfrieren" der zahlenmäßigen Stärke der Trup-

pen jener Länder, die an der ersten Reduzierungsetappe nicht beteiligt sind.

Mit der eindeutigen Absicht, die Verhandlungen in eine Sackgasse zu führen, haben die westlichen Länder die Frage der Reduzierung der Streitkräfte in der ersten Etappe überhaupt von der Tagesordnung abgesetzt. Nicht gewillt sind sie auch, über eine Verpflichtung zum "Einfrieren" der zahlenmäßigen Truppensiärke in der ersten Etappe und über eine Truppenreduzierung in der zweiten Etappe zu reden. In diesem Zusammenhang kommen viele ernste Beobachter zu dem Schluß, daß der Westen offenkundig darauf bedacht sel, das Hauptkontingent der NATO in Mitteleuropa, vor allem die Bundeswehr, unangetastet zu lassen.

Um die Wiener Verhandlungen effektiv zu bremsen, jongliert der Westen systemätisch sinnlos mit Zahlenangaben über die Stärke der Streitkräfte der

Seiten in Mitteleuropa, die — wie sattsam bekannt ist — auf beiden Seiten ungefähr gleich ist: 991 000 bei den NATO-Ländern und 979 000 bei den Ländern des Warschauer Vertrags.

Das Jonglieren mit Zahlen und andere Manipulationen sind Methoden, deren sich die westlichen Länder bewüßt bedienen, um die Verhandlungen zu komplizieren und zu verschleppen. Über eine solehe nach Weisungen aus Washington angewandte Taktik braucht man sich nicht zu wundern. Denn die USA haben offiziell Kurs auf "Nachrüstung", das heißt auf den Ausbau der Streitkräfte und Rüstungen im Europa und in globalem Maßsiab, eingeschlagen. Priorität hat in Washington das Wettrüsten und nicht die Abrüstungsverhandlungen. Dieser Kurs wird auch den NATO-Verbündeten der USA aufgezwungen. Das ist es, worin die Ursachen für die sich bei den Wiener Verhandlungen abzeichnende Siagnation liegen.



#### Aggression dauert fort

Nach dem neulichen Überfall der israelischen Luftwaffe auf die Hauptstadt Libanons gibt es unter der friedlichen Bevölunter der friedlichen rung Tote und Verv kerung Tote und Verwundete. Die Flugzeuge amerikanischer Produktion bombardierten mehr-mals dicht besiedelte Stadtbe-zirke, Es sind viele Häuser zer-stört worden.

stört worden.

Israelische Kampfflugzeuge
sind am 29. Juli in den Luftraum Libanons eingedrungen, hat
ein offizieller militärischer Spreein offizieher mittarischer Spre-cher Syriens bekanntgegeben. Bei einem Luftkampf schossen syrische Jagdflugzeuge eine Ma-schine der israelischen Aggressoren ab. Es verlautet, daß ein syrisches Jagdflugzeug bei die-sem Gefecht beschädigt wurde, doch zu seiner Basis zurückkehren konnte.

Der syrische Präsident Assad

erklärte in Damaskus, Syrien werde alle notwendigen Maßnah-men ergreifen, um die Aufklä-rungsflüge israelischer Luftwaf-fe über dem souveränen Libanon zu unterbinden.

unserbinden.
Unsere Bilder: In den Straßen
von Beirut nach dem Banditenüberfall; Patrioten, die zur Abwehr des Überfalls der Luftpiraten bereit sind.

Fotos: TASS

#### Indisches Dementi

ein olitzieller Sprecher der indischen Regierung hat kategorisch die jüngsten Behauptungen der pakistanischen Presse dementiert, wonach Indien nach Rücksprache mit Israel einen bewafneten Überfall auf Atomforschungsobjekte in Pakistan plane, wie ihn israelische Luftwaffe

schungszentrum in Irak verübt hatte. Der Sprecher bezeichnete diese Behauptung als "unvor-

Er erinnerte in diesem Zu-sammenhang, daß Indien seine

zornige Empörung über den Banditenüberfall der israelischen Luftwaffe auf Bagdad zum Aus-druck brachte, und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die pakistanische Presse zu einer so schändlichen Lüge Zuflucht nimmt, Der Sprecher sagie, man müsse sich Gedanken über die wirklichen Motive machen, von denen sich die Urheber dieser Fälschung leiten ließen.

#### stellbar, tendenzios und völlig grundlos".

## Sowjetische

Vorschläge unterstützt

Auf die Notwendigkeit der Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in Nordeuropa hat der Vorsitzende der Linkspartei-Kommunisten Schwedens, Lars Werner, hingewiesen. Es wäre ein Fehler, wenn die entsprechenden Vorschläge der Sowjetunion nicht ernst genommen würden, erklärte er in Wisby.

Werner schlug die Bildung einer Kommission aus Vertre-tern der fünf politischen Partei-en des Landes unter Leitung des schwedischen Außenministers Ola Ulisten vor. Es solle die Er-richtung einen kommenden freien richtung einer kernwaffenfreien Zone für Nordeuropa erörtern und entsprechende Konsultatiound entsprechende Konsultatio-nen mit den schwedischen poli-tischen Parteien sowie mit den Parlamenten der anderen nord-europäischen Länder führen.

## Flüchtlinge durch Bomber bedroht

Das Leben von 25 000 Salvadorianern, die nach Honduras geflüchtet sind, ist nach Angaben der katholischen Organisation Pax Christi ständig durch Angriffe der salvadorianischen Luftwaffe bedroht. Außerdem kommen paramilitärische Banden aus El Salvador, überfallen Lager und verschleppen Flüchtlinge.

Seitdem über tausend Soldaten des für seine "Säuberungsaktionen" in den salvadorianischen Nordprovinzen berüchtigten Atalacati-Bataillons nach Honduras eingeflogen wurden, habe sich die Situation der Flüchtlinge "drastisch zugehabe sich die Stuation der Flüchtlinge "drastisch zuge-spitzt", betonte das hondurani-sche Komitee der Solidarität mit dem Volk El Salvadors. Das Komitee hat gemeinsam mit hon-duranischen Gewerkschaften das Militärregime in Tegucigalpa aufgefordert, den Abzug der sal-vadorianischen Einheiten durch-zusetzen zusetzen.

Den salvadorianischen Flücht-lingen "drohen Deportation und neue Massaker", heißt es in ei-nem Korrespondentenbericht der finnischen Nachrichtenagentur STT aus Honduras.

Der Evangelische Pressedienst weist darauf hin, daß Mitarbei-ter von Menschenrechtskommis-sionen und religiösen Hilfsorga-nisationen, die in Flüchtlingsla-gen in Honduras arbeiten, zu-nehmender Repression durch die Behörden ausgesetzt sind.

In wenigen Zeilen

### Mohammed Farhad freigelassen

der Kommunistischen Partei von Bangladesh, Mohammed Farhad, ist freigelassen worden. Er hat-te über ein Jahr unter falschen Beschuldigungen im Gefängnis gesessen. Seine Freilassung er-

folgte gegen Kaution.
Die Befreiung Farhads ist das
Ergebnis des hartnäckigen Kampfes der progressiven politi-

Kommunistischen Partel. sowie der Gewerkschaften, der Jugend-verbände, anderer gesellschaftlichen Organisationen, von Vertre-tern der Intelligenz, aller gemo-Intelligenz, aller demo kratischen Kräfte und breiter Schichten der Bevölkerung von Bangladesh. In diesem Kampf kratischen Bangladesh. In diesem Bangladesh Massenveranstaltungen danen die durchgeführt, auf denen

Der Generalsekretär des ZK schen Partelen, vor allem der Freilassung Farhads gefordert wurde. Tausende Unterschriften rden zur Durchsetzung dieser

Forderung gesammelt.

Dennoch werden die falschen Dennoch werden die erlogenen Beschuldigungen ge-Generalsekretär der KPB auch nach seiner Freilas sung aufrechterhalten. Das Ver fahren gegen ihn wird weiterhin vom Obersten Gericht Bangladeshs geführt.

#### NEW YORK. Ihre ernste Besorg-nis über die Verstärkung des nuklearen Wettrüstens hat eine Grup merikanisch ker in einem Brief an USA-Präsi-dent Ronald Reagan geäußert.

Sie zeigten sich insbesondere besorgt über die Bereitstellung zu sätzlicher Haushaltmittel in Höhe von Milliarden Dollar für Entwickund Produktion neuer Arfer Massenvernichtungswallen. Ei von Massanvernichtungswatten, Er-ne solche Politik entspreche nicht den Interessen der Vereinigten Staaten, Der größte Beitrag unseres Landes zur Erhaltung des Friedens wären Schritte zur Beendigung des Wettrüstens, das die USA gegen wärtig führen, heißt es in dem

STOCKHOLM. Ein Marsch schwedischer Friedensanhänger be-gestern auf der Insel Gotland. Teilnehmer des Marsches for die Umwandlung Nordeuropes in eine kernwallentreie Zone und set zen sich gegen Wettrüsten sowie für Frieden und Sicherheit ein.

PARIS. Streitkräfte des rassisti-schen Südafrika sind in die Volksrepublik Angola eingedrungen und haben mehrere Ortschaften in der rrovinz Cunene besetzt. Das wurde in einer in Parls verbreiteten Erklärung der Botschaft der VRA in Frankreich mitgeteilt. Gegenwärtig stoße ein motorisiertes Infanteriebataillon in nördlicher Richtung auf die Stadt Cuvelai vor.

Die aus Namibia eingefallenen Rassistationen bestehen Provinz Cunene besetzt. Das

Rassistentruppen bestehen aus ei-ner Infanteriebrigade, zwei Söld-nerbataillonen und einem motori-sierten Infanteriebataillon. Die Aggressionstruppen werden von Artillerie- und Luitwalleneinheiten un terstützt, heißt es in der Erklärung

BRASILIA. Die brasilianischer Seestreitkräfte werden sich an den von der NATO organisierten groß-angelegten Manöver "Ocean Venture 81" nicht beteiligen. Das geht aus einer offiziellen Erklärung des Außenministeriums Brasiliens hervor. Wie ein offizieller Spreche des Außenministeriums unterstrich sind die in letzter Zeit erschienener Meldungen, wonach Brasilien an-geblich an diesem Manöver ver-treten sein werde, grundlos.

## Belagerter Vulkan

Die Junta hatte sehr viel Lärm um diese noch am 3. Juni ein-geleitete Operation gemacht. Truppen aus allen Teilen des Landes wurden am Vulkan Chinchontepec, 70 km vor der Haupt-sladt, konzentriert. Panzer und schwere Geschütze rollten über Kaffeeplantagen, brachen Bäume und zerwühlten Ackerfelder. Hubschrauber und Militärflugzeuge dröhnten in der Luft. Penta-gon-Berater gaben eine Order nach der anderen, wie die Höhe im Sturm zu nehmen sel.

Die Junia-Strategen rechneten damit, die Einheiten der Natio-nalen Befreiungsfront "Fara-bundo Marti" (FMLN) aus ihren Befestigungen am Vulkan her-auszuschlagen. Das hätte ihren auszuschlagen. Das natte in auszuschlagen. Einfluß im Departenolitischen Einfluß im Departement San Vicente geschwächt, die Junta dagegen hätte dann umliegenden Ortschaften in ehrdörfer" verwandeln kön-..Wehrdörfer" nen, wie die Nordamerikaner sie in Vietnam angelegt hatten.

Wogenweise griffen die be-wafineten Ketten die Stellungen der Patrioten an den Chinchon-tepec-Hängen an, erlitten jedoch so große Verluste, daß sie nach zwei Wochen weichen mußten. Erst Anfang Juli, nachdem neue getroffen waren, begann die Erstürmung des Vulkans aufs neue. Indessen unternahmen die Be-freiungskräfte im Osten des Lan-

eine entschlossene Offensive die große Stadt La Union. Zu bewaffneten Zusammenstößen kam es auch in anderen Gebie-ten des Departements. Die "New York Times" charakterisierte sie als "die größten Gefechte seit der Partisanenoffensive im Ja-Die US-Botschaft in El Salvador kann nicht mehr ver-ehlen, daß Pentagon-Berater unmittelbar an den Kampfhand lungen teilnehmen, und muß öf fentlich zugeben, daß sich US-Militärberater während des An-griffs der Patrioten in La Union

Im Militärstab der Junta war man alarmiert: Wenn die patrio-tischen Kräfte den Sturm einer tischen Kräfte den Sturm einer so großen Stadt wagten, wie wird man dann in der Welt ihre eigenen Beteuerungen aufnehmen, der Sieg über die Aufständischen sei nahe? Um die Kontrolle über La Union nicht zu verlieren, verlegte die Junta eilig zusätzliche Truppen und von den USA erhaltene Militärtechnik dorthin.

Die FMLN kämpft auch in den Gebieten Chalatenange. Ca-

den Gebieten Chalatenango, Ca-banas, San Vicente, Morazan und Arcatao weiter, Noch zu Be-

ginn d. J. sagte Jorge Handal, Generalsekretär des ZK der KP El Salvadors: "In ihrer verloge-nen Propaganda stellt die Junta die strategische Umgruppierung unserer Kräfte innerhalb des Landes als Jungers Niegerlage unserer Kratte innernato des Landes als unsere Niederlage und thren Sleg hin... Das Leben wird zeigen, daß die Kräfte, die sie als vernichtet angab, in Wirklichkeit sehr stark sir Diese Prognose bewahrheitet

sich.

Nun werden schon in den USA die 'Stimmen laut, daß die Junta, der Washington den Rücken steift, ihren Triumph viel zu früh hinausposaunt.

R. Bonner, der salvadorianische Korrespondent der "New York Times", schrieb in den ersten Julitagen: Die Tatsache, daß die von den Linken geführten Partisanen bis zum Zentrum einer der größten Städte des Landes, La Union, vordringen konnten, zeuge davon, daß sie im Volk große Unterstützung genießen und eine größere Militärmacht besitzen, als die salvado-Ben und eine größere Militär-macht besitzen, als die salvado-rianischen und nordamerikani-schen Amtspersonen öffentlich

angeben.

Dort, wo die Patrioten stärker
als der Feind sind (solche Ortschaften werden in El Salvador

immer zahlreicher), entstehen Organe der Volksmacht. Die von der Bevölkerung gewählten Be auftragten verteilen Grund und Boden um, organisieren Lehr-gänge zur Überwindung des Analphabetentums, kümmern sich um die Versorgung und treffen natürlich Maßnahmen, um die Straftrupps zurückschlagen zu

Außerstande, den Widerstand Außerstande, den Widerstand des Volkes militärisch zu brechen, rächt sich die Junta an der friedlichen Bevölkerung. Am 4. Juli drangen ihre Soldaten ins Flüchtlingslager "La Bermuda"ein, wo beinahe 3 000 Personen, hauptsächlich Greise, Frauen und Kinder, hausen. Viele von ihnen wurden auf Lastautos ins Gefängnis abtransportiert. Seit Oktober 1979 fielen von der Hand der Soldateska und der von der Junta bemutterten faschistisch verhetzten Trupps mehr als 22 000 Menschen in El Salvador.

Das erfolgreiche Vorgehen der Patrioten verstärkt den Hader in den herrschenden. Kreisen des Regimes. Auch die Haltung Washingtons El Salvador gegen-über ändert sich. Unter Präsi-dent Carter sorgte man dort weit mehr für die "reformistische"
Tarnung des Regimes, weshalb
sich die zivlien Vertreter des
Regimes — die Christdemokraten mit dem heutigen Präsidenten der Junta Napoleon Duarte an der Spitze - fest im Sattel fühlten. Sie trugen sich sogar (selbstverständlich mehr nach außen hin) mit Reformentwür-fen, was bei den Finanzmagnaten und Großgrundbesitzern eine gewisse Gereiztheit hervorrief. Seit dem Machtantritt der Ad-

seit dem Machtantritt der Ad-ministration Reagan ist die Ver-goldung an der Fassade der Jun-ta überflüssig geworden. Die antisowjetische und antikubani-sche Hysterie in Washington weantisowjetische und antikubanische Hysterie in Washington wegen angeblicher Waffenlieferungen für die Aufständischen wie auch der offene Kurs der US-Regierung auf die Verbrüderung mit den volksfeindlichen Regimes haben die reaktionärsten Kreise der Militärs beflügelt. Die Generalität beschloß, daß ihre Zeit gekommen sei. Verteldigungsminister Oberst Garcia zieht immer häufiger über die Christdemokraten her und schiebt ihnen die Schuld an den wirtschaftlichen und militärischen Mißerfolgen in die Schuhe. Es wird über den bevorstehenden Rücktritt einiger ziviler Regierungsmitglieder gemunkelt.

Auch die Oligarchie teilt die Stimmung des reaktionären Militärklüngels. Die Latifundistas verlangen ein eisernes Regiment und drohen, daß sonst der Privatsektor seine Tätigkeit drosseln werde. Dabei sterkt die

vatsektor seine Tätigkeit dros-seln werde. Dabei steckt die Wirtschaft des Landes ohnehin in einer Dauerkrise. Wirtschafts-minister Salazar nannte vor kurzem folgende Angaben: Die dustriebetriebe sind nur zu 50 Prozent ausgelastet; die Arbeits-losigkeit beträgt über 30 Pro-zent; die Preise für die Haupt-nahrungsmittel sind in einem Jahr um 50 Prozent gestiegen.

Sonderbar genug, aber zu-gleich mit der Verhärtung des Terrors wird in El Salvador von Wahlen geredet. Es wurde sogar ein "Zentraler Wahlrat" gebil-

Politisch gesehen ist das reiner Hohn: Wahlen in einem Land, wo der Bürgerkrieg im Land, wo der Burgerknieg im Gange ist, der Belagerungszu-stand herrscht und das Stand-recht gilt! Aber der Gedanke ist hintergründig. Die aktive Unterstützung der Terrorjunta durch die USA wird nicht nur von der fortschrittlichen öffent-lichkeit verurteilt, sondern auch von den Verbündeten der USA in Westeuropa mißbilligt. Des-halb überlegt Washington, wie halb überiegt Washington, wie es El Salvadors Image aufpolieren könnte, ohne die eigenen imperialistischen Interessen viel zu sehr zu beeinträchtigen.

Zu solchen politischen Tricks greifen die Washingtoner Politiker nicht zum ersten Mal. Aber diesmal werden ihre Pläne scheitern Im einem Land wo für

tern. In einem Land, wo für Freiheit und Unabhängigkeit gekämpft, wo aus Verschulden Oligarchie das Volksblut gossen wird, bedeuten sol gossen wird, bedeuten solche Wahlpläne den Verlust jedes Realitätssinns.

Ruslan TUTSCHNIN



#### Feste Verbundenheit

Die Unzertrennlichen nennt man im Kolchos "Trudowik" die Repa-raturschlosser Woldemar Keßler nd Wilhelm Schenkel. Beide sind er fahrene Mechanisatoren, haben gro Be Effahrungen im Mechanisatoren-beruf und sind jetzt schon sieben Jahre in der Reparaturwerkstatt tätig. Sie beherrschen artverwandte Berufe, kennen sich in allen Landgeräfen aus.

Im Vorjahr erhielt der Kolchos mehrere Rübenvollerntemaschinen. Leider war die eine detekt und wur-de vorläufig zur Seite gestellt. Wol-demar und Wilhelm sanen sich die Maschine näher an, fanden den Schaden heraus, und bald war die Rübenkombine wieder intakt. Der Kolchosvorstand vertraule ihnen die Maschine an, und die beiden Freunde ernteten mit ihr so manchen Rübenschlag ab.

Die feste Freundschaft, die im Arbeitseifer geschlossen wurde, ver-bindet auch die beiden Familien chen einander oft. Unlängst kehrte Wilhelm Schenkels ältester Sohr Viktor aus dem Armeedienst heim Jetzt ist er wieder wie vor dem Armeedienst Elektriker im Kolchos.

Die beiden Mütter Klara Keßler und Minna Schenkel sind angese hene- Rübenzüchterinnen. värtig sind sie bei der Pflege Rübenfelder tätig, die in diesem Jahr eine gute Ernte versprechen. Sie erfüllen ihre Tagesnorm stets auf das: Anderthalbfache.

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

#### Zur rechten Zeit

"Der Kommunist Eugen Buck ist einer der besten Produktionsarbei-ter im Sowchos", stellte ihn der Parteisekretär des Sowchos wjetskaja Konstituzija" Wassili Rja-

Der. Heubeschaffungskomplex, dem der bewährte Mechanisator gegenwärtig fätig ist, liegt vorn im Wettbewerb des Rayons Astrachan-ka. Hier sind Leute am Werk, die ihre Arbeit ernst nehmen, die Heumahd fristgemäß abschließen und dem gesellschaftlichen Vieh eine dem gesellschaftlichen Vieh satte-Winterung sichern wollen. Die Arbeit auf dem Heuschlag verläuft streng nach der Ipatowo-Methode, da muß jedes Mitglied des Komple-xes mit allen anderen Schrift hal-

Daß jede Arbeit gut und zur rechten Zeit gemacht werden muß, hat Eugen in den jungen Jahren schon gelernt, Er begann seinen Arbeitsweg, als die Losung "Alles für die Front, alles für den Sieg" das Tun und Trachten der Sowjetmenschen bestimmte. Als nach dem deraufgebaut wurde, fuhr Eugen nach Karaganda, machte bei der Kohlenförderung mit. Aber es zog ihn aufs Land, Seit 1958 ist er Mechanisator, sommers auf dem Feld und winters hilft er auf der Tier-

Besonders ist Eugen das Jahr 1967 in Erinnerung, als man ihn in die Reihen der Kommunisten aufnahm. Damals versprach er, immer unter den Schrittmachern zu sein. Dieses Versprechen hat Eugen Buck in Ehren gehalten. An ihm nehmen sich die Komsomolzen des Komplexes Viktor Dmitrenko, Ni-kolai Borodai, Alexander Buck und nen für seine Arbeitsliebe, seinen gerechten Charakter und sein prinzipielles Herangehen an eine belie

Alexander SOBES

Gebiet Zelinograd

## Vor offener Tür ins Morgen

forschen. Der Komsomolze Georgi Kolessow, Teilnehmer der Expedition, schrieb in seinem

"Die Siedlung Samarkandski hat drei staubige Straßen, 180 Lehmhütten, 300 Elnwohner. Kein einziger Baum, kein Strauch. Die Menschen glaubten nicht, daß die Ankömmlinge aus dem fernen Leningrad "ein Meer in der Wüste schaffen wollen."

Ein Meer in der Wüste, Also dachte man schon damals an ein Kraftwerk, das zur Vorbedingung für die Entwicklung der Industrie werden sollte, wie es im Leninschem GOELRO-Plan vorgesehen war.

In der darauffolgenden In der darauffolgenden Zeit entwickelten sich die Ereignisse mit zunehmender Geschwindig-keit. Nach zwei Jahren wurde ein 800 Kw starkes provisorisches Kraftwerk in Betrieb genommen, von Karaganda wurde eine Eisen-bahn gezogen, nach weiteren drei Jahren war das Nuratal abge-staut Bereits im zweiten Kriege-taut. staut. Bereits im zweiten Kriegs-jahr gab das im Stoßtempo er-richtete Wärmekraftwerk den er-

richtete Wärmekraftwerk den er-sten Strom, Das war der erste Schritt der jungen Stadt in ih-re industrielle Zukunft... 1944 lieferte der erste Martin-Ofen des Kasachstaner Hütten-werks das erste Metall. Im Oktober 1945 erhielt die Sied-lung den Status einer Stadt und den Status einer Stadt und den Namen Temirtau — "eiser-ner Berg". Dieser Name ist in den darauffolgenden Jahren zu einem Bergriff im ganzen Land

geworden.

DIE ERRICHTUNG DES KASACHSTANER Hüttenwerkes
war ein wichtiger Schritt zur
Entwicklung der Industrie in
der Stadt und in der Republik.
Das Werk war da, das soziale
Gesicht der Stadt hatte sich geändert, es war eine starke Schicht von Arbeitern entstanden, die ihren Namen Metallurg und Bauarbeiter mit Stolz trugen. Zu ih-nen zählten auch der heutige Held der sozialistischen Arbeit Daribajew; der Bauarbeiter

trinagamoetow, Leninor-denträger, langjähriger Deputter-ter des Obersten Sowjets der Ka-sachischen SSR, heute Ehren-büger der Stadt; der berühmte Brigadier im Trust "Kaselektro-montajsh" Pjotr Lissowenko, Held der sozialistischen Arbeit; Emil Schweigert, Bauletter des Woh-nungsbaukombinats, dessen Ab-schnitt wiederholt Sleger im so-zialistischen Wettbewerb war und bis heute noch ist, und viele andere. In der Stadt entstanden mächtige Bauorganisationen, die großen Aufgaben gewachsen wa-

Die Kokskohle von Karaganda die Elsen- und Manganerze von Atassu und Dsheskasgan, der Atassu und Dsheskasgan, der Flußkalkstein von Topar, der feuerfeste Ton von Balkonur und Amangeldy, das Staubecken Sa-markandski, die Nähe der Me-tallverbraucher — alle diese günstigen Faktoren sprachen für die Errichtung in Temirtau eines Hittenkombingts mit einem voll-Hüttenkombinats mit einem vollendeten Produktionszyklus, das seinerseits der Entwicklung der Leicht-, Nahrungsmittel- und chemischen Industrie, dem Bauwesen und anderen Industriezweigen einen mächtigen Impuls gab.

ETWA 15 KILOMETER OST-LICH vom alten Stadtzentrum begann man bereits Ende der begann man bereits Ende der vierziger Jahre Wohnhäuser für die Metallurgen und Bauarbeiter zu bauen. Die Straßen hatten noch keine Namen, aber man wußte; hier wird der Park "Drushba" sein, hier wird eine Sportanlage, die beste in der Republik entstehen. Man war stolz darauf, was da werden soll. Darin äußert sich ein wichsoll. Darin außert sich ein wich-tiger Zug der Psychologie des Sowjetmenschen: Für ihn ist selbstverständlich, daß die Vor-haben der Partei in Erfüllung gehen. Und sie sind in Erfüllung

Als die 18 Familien 1905 die Siedlung Samarkandski gründe-ten, glaubte man nicht, daß hier etwas wächst. Die ersten Bäumchen erschienen erst nach dreißig Jahren. Diese Tatsache ist im Stadtmuseum fixiert und ist deshalb ein geschichtlicher; so-z'aler Faktor: Der Sowjetmensch ändert nicht nur die industrielle Geographie des Landes, er ändert selbst die Natur.

Das Kasachstaner Magnitka wurde als ein Unionskomsomol-objekt erklärf. Aus allen Repu-bliken kamen Freiwillige an, aus Bulgarlen kamen dreitausend Di-mitrow-Komsomolzen. Tags ar-beitete man, abends ging man in die Schule der Arbeiterjugend,

die Schule der Arbeiterjugend, an die Abendabteilung des Technikums, an die Filiale des Instituts für Bauingenieure.

DIE CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE am "Magnitka" kann man kurz fassen: 1950 wurde der erste Pflock eingeschlagen, nach sieben Jahren legte man das Fundament des ersten Heckelens Nach drei Jahren am gen, nach sleben Jahren legte man das Fundament des ersten Hochofens. Nach drei Jahren am 3. Juni 1960 gab er das erste Metall. Das ist der Geburtstag des Karagandaer Hüttenkombinats. Der zweite Hochofen wurde nach einem Jahr, der dritte — nach weiteren zehn Jahren angeblasen. In dieser Zeit sind auch die anderen Abschnitte und Hallen des Kombinats errichtet worden — nach dem letzten Wort der sowjetischen und ausländischen Wissenschaft und Technik. Weitgehende Verwendung finden hier automatisierte Technik. Weitgehende Verwendung finden hier automatisierte Methoden der Steuerung und Kontrolle der technologischen Prozesse in der Produktion.

In den verflossenen zwanzig Jahren hat das Kollektiv des Verschierte selehe Menschan her

Jahren hat das Kollektiv des Kombinats solche Menschen her-vorgebracht wie Adam-Jussu-pow, Hochöfner des Ofens Nr. 3, Verdienter Metallurg der Ka-sachischen SSR, Sajad Gasisow, Oberschweißer der Stoßöfen, Wladimir Priwalow, Brigadier der Walzwerker, der Stahlwer-ker Aigen Shunussow, Verdien-ter Metallurg der Kasachischen SSR, Träger des Leninordens und des Ordens der Oktoberrevolution und viele andere,

beltsbanners ausgezeichnet den. Einen guten Start im eiften Planjahrfünft haben solche Ar-beiter genommen wie der Dreher Wladimir Kowaljow, der Zim-merer Eduard Axt, die Dreher Johann Schäfer und Ernst Dil-Alexander Welitschko u. a.

ler, Alexander Welitschko u. a. Das heutige Temirtau ist eine Großstadt mit etwa 240 000 Einwohnern. Für die Erfolge, welche die Werktätigen der Stadt in der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Pläne und besonders in der Entwicklung der Schwerindustrie erreicht haben, wurde Temirtau laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR (1971) mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausge-

Heute funktionieren hier mehr als zwanzig Industriebetriebe und Bauorgan sationen, darunter, solche Giganten wie das Kara-gandaer Hüttenkombinat, das Werk für Synthesekautschuk, die Bautrusts "Kasmetallurgstroi", "Metallurgshilstroi" u. a. Wenn "Metallurgsmistrol" u. a. Wenn der Trust "Kasmetallurgstrol" in seinem Gründungsjahr über ei-nen Bulldozer verfügte, so be-steht er heute aus über 50 Bau — und Montageorganisationen, die mit der modernster Bautechnik ausgerüstet sind. Das Hüt-tenkombinat sendet seine Er-zeugnisse an 2800 Adressen. Die Antelinahme der Stadtbevölkerung an der gesellschaftli-chen Produktion ist eine der höchsten in der Republik — et-wa die Hälfte der Bewohner wa die Hälfte der Bewohner sind in den Betrieben und Or-ganisationen der Stadt betätigt.

TEMIRTAU IST EINE STADT hoher Kultur, wie in der Sphäre der Produktion, so auch sphare der Frodukton, so aden im Alltagsleben. Allgemeinbil-dende, technische Berufsschulen, Fach- und Hochschulen, zahlrei-che Bibliotheken, Klubs und Kul-turpaläste — all das gibt es hier

Erzkenner

janowsk kennt so mancher Wla-dimir Mikow, den Elektriker aus

der Aufbereitungsfabrik des ört-

der Aufbereitungslahrik des örtlichen Bleikombinats, als einen
in die Natur und Heimatgegend
verliebten, für das Fotografieren,
für Malerei und Rundfunktechnik begeisterten Menschen. Unter
seinen vielen Hobbys schwärmt
er wohl am meisten für das Sammels von Mineratien und Steinen

Im Bergwerkerstädtchen

zur Genüge. Hier funktioniert eine vortreffliche Musikfachschu-le, deren sich nicht jede Gebiets-stadt der Republik rühmen kann. Hier funktionier Die Stadt zieht sich etwa zwan-zig Kilometer am Ufer des Stau Die Stadt zieht sich etwa zwanzig Kilometer am Ufer des Stausees Samarkandski und an der
Nura entlang. H.er gibt es ausgezeichnete Möglichkeiten für
die Erholung der Werktätigen.
Das Ufer des Stausees ist in Zonen eingeteilt, wo von den verschiedenen Betrieben Badestrände eingerichtet wurden. Hier
gibt es Bootsverleih, verschiedenes Sportinventar. Auf der Halbinsel am rechten Ufer gibt es
eine Reihe von Pionierlagern,
die besten im Gebiet.

Die Stadt wird sich auch weiterhin verändern und wachsen.
Allein im 11. Planjahrfünft werden 150 000 Quadratmeter Wohnfläche, vier neue Mittelschulen,
ein spezielles Gebäude für die
Musikfachschule, zwei technische
Berufsschulen, ein neues Hotel
mit 600 Plätzen, ein Palast der
Chemiker hinzugebaut werden.

mit 600 Plätzen, ein Palast der Chemiker hinzugebaut werden. Die Arbeiter des Hüttenkombi-nats werden ein Sanatorium in Sotschi erhalten, usw. Das Hauptobjekt im elften Planjahrfünft ist der Betrieb für Weißblech, dessen Bau Ende des laufenden Jahres abgeschlossen werden soll

werden soll.

Hier spricht man immer noch

Hier spricht man immer noch im Futurum, obgleich vieles, was einst Zukunft war, bereits Vergangenheit und Gegenwart ist. Wohl lange nicht jeder Stadteinwohner weiß, daß für den Umweltschutz alljährlich zehn Millionen Rubel verausgabt werden. Große Bedeutung mißt der Stadtsowjet der Begrünung der Stadt und der Anlegung und Erweiterung von grünen Schutzzonen außerhalb der Stadt bei. Alljährlich werden in diesen Grünanlagen 50 000—60 000 Bäume und Sträucher angepflanzt. Auf den Geländen der Betriebe seibst gibt es Grünanlagen, die sorgfätig gepflegt werden.

Die Stadt schreitet in ihre Zukunft, und die heutigen Plä-

Die Stadt schreitet in ihre Zukunft, und die heutigen Plä-ne werden morgen Wirklichkeit

Artur HÖRMANN. Korrespondent der "Freundschaft"

Gebiet Karaganda

### Lushniki-Stadion 25 Jahre alt

Obwohl das Lushniki-Stadion erst 25 Lenze zählt, hat es schon eine Geschichtel die in der Welt ihresgleichen sucht. In dieser relativ kurzen Zeit wurde hier eine Vielzahl repräsentativer in-ternationaler Wettbewerbe aus-

WIE EIN LEBENDIGER OR-GANISMUS wird die Stadt ge-boren, wächst und reift. Ich

schreite durch die Staben der Stadt meiner Jugend und spähe nach Zellen, die aus Jener Zeit erhalten geblieben sing. Hier ist die Allee, die vor drei Jahrzehnten angepflanzt wurde. Die Setzlinge

sind zumächtigen Bäumen heran-gewachsen und beschatten die Mit-

lelschule Nr. 1, ein prächtiges, großes Gebäude auf einer Anhö-he, die die ganze Stadt be-

he, die die ganze Stadt beherrschte. Hier in diesem Gäßchen steht immer noch der Klub, der im Vergleich zu den neuen modernen Kulturanstalten der Stadt einen mehr als bescheidenen Eindruck macht. Neben dem

nen Eindruck macht. Neben dem Klub, in schaftiges Grün gebet-tet, steht das Haus, wo einst der Ersterbauer von Temirtau Uken Turmagambetow wohnte...

Im Garten arbeitet ein alter Mann. Es ist Uken, wie man ihn immer nannte. Wir setzen uns

auf eine Gartenbank und Uken erzählt. Seine Kinder haben alle Hochschulbildung und sind längst ausgeflogen. Uken beschaut nachdenklich seine Hände, die

rigenschübligung und sind langst ausgeflogen. Uken beschaut nachdenklich seine Hände, die in seinem Leben Millionen Zie-geln in die Wände von Wohnhäu-

sern und Industriegebäuden gelegt haben, sozusagen in die Schick-sale seiner und seiner Zeltgenos-

sale seiner und seiner Zeitgenossen Kinder und Kindeskinder.
Über der rechten Schläfe trägt
Uken eine fiefe Narbe ein Andenken an den Bürgerkrieg und
die Kämpfe mit den Basmatschen.
In den Jahren der ersten Planjahrfünfte baute Uken das Kupferkombinat, die Aufbereitungsfabrik und das Kraftwerk in Balchasch.

In Temirtau bin ich seit 1943.

Damals hieß die Siedlung am Fluß Nura noch Samarkandski. Die Partei hatte beschlossen, in

lieser kleinen Siedlung den Erst-

ling der Bisennutten — die Kasachstan zu err'chten — die Metall. Und die

Front brauchte Metall. Und die Partei, der ich seit 1941 ange-höre, schickte mich hierher."

BEREITS IM ERSTEN PLAN-JAHRFUNFT (1932) war eine

Expedition aus dem Leningrader hydrologischen Institut an, die

Ufer der Nura gekommen, um deren Wasseresourcen zu er-

chreite durch die Straßen

Vor etwa 25 Jahren waren die Lenin-Berge belnahe ein Rand-gebiet der Stadt gewesen. Nun wuchs hier der Hochbau der Moskauer Universitär aus. dem Boden, Bald darauf wurde am anderen Ufer der Moskwa der Pau eines Stadiene in Angriff Bau eines Stadions in Angriff genommen, das dann zur Hauptsportarena der Sowjetunion wur-

In ungewöhnlich kurzer wurde ein gigantischer Umfang an Arbeiten bewältigt: Aufge-stellt wurden 6000 Tonnen Stahlbetonkonstruktionen. 15 000 Pfähle wurden in den Boden ge-Millionen Kubikmeter Erd-

Bereits 1956 war das Stadion

fertiggestellt. Im selben Jahr fand hier die erste Spartakiade der Völker der UdSSR statt. Under Volker der Udsork statt. On-ter den Zuschauern waren die Erbauer dieser Sportstätte. Ein erster Rekord wurde auf dem Stadion von Wladimir Kuz aufgestellt, der kurz darauf bei der Olympiade in Melbourne im Langstreckenlauf zweimal Gold

errang.
Auf dem Stadion kamen dann alle Völkerspartakiaden der UdSSR, die Weltuniverslade, die Weltkämpfe im Rahmen der 7. Internationalen Festspiele der Jugend und Studenten, Turn-Weltmeisterschaften, Weltmeisterschaften im modernen Fünfkampf, im Kunstkraftsport, im Volleyball, Eishockey... zum Austragen. Während der 25 Jahre wurden in Lushniki Turniere in 32 Disziplinen ausgerichtet, die von insgesamt 200 Millionen Zuschauern erlebt wurden.

Lushniki-Stadion erlebte Zeit zahlreiche würdige Ereignisse. Hier wur-

den Stars des Weltsports gebo-ren, die Millionen zählenden Auditorien niegesehene Sport-

In den verdienten Ruhestand gehen diejenigen über, die in die Geschichte des Sports zahl-reiche neue ruhmreiche Seiten reiche neue runmreiche Seiten geschrieben haben: Das Lushni-kl-Stadion verabschiedete die Veteranen. Hier hat Lew Ja-schin zum leiztenmal das Leder gestoßen. Irlna Rodnina und gestoben. Irina Rodnina und Alexander Saizew, Ludmilla Pa-chomowa und Alexander Gorsch-kow haben hier ihr Abschieds-autogramm auf dem Eis gezeich-Ihre Sturmattacken beenden hier die ruhmreichen Meister des sowjetischen Hockeys.
Hier begegnen die Sportfreunde ihren Lieblingssportlern in

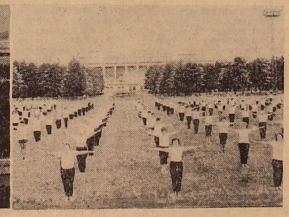
ihren Lieblingssportlern in Gymnastik und Leichtathletik. Das Lushniki-Stadion, einer der größten Sportkomplexe der Welt, hat die Abgesandten aller Kontinente der Erde empfangen, die hier zu Welt- und Europameisterschaften eintrafen. Das

wichtigste Ereignis vollzog sich kurz vor seinem Jubiläum. Am 18. Juli 1980 wurde hier XXII. Olympiade eröffnet, die

XXII. Olympiade eröffnet, die zur denkwürdigsten Seite in der Geschichte des Sports im 20. Jahrhundert wurde, Zu dieser 'Zeit erlebte das Stadion seine zweite Geburt: Es wurde jünger, es wurde erneu-ert, es legte ein Festkleid an. Alle seine Anlagen wurden

ert, es legte ein Festkleid an. Alle seine Anlagen wurden grundsätzlich rekonstruiert.

Zur Zeit hat das Stadion, das ein Areal von 180 Hektar einnimmt, 140 Anlagen, in denen gleichzeitig 30 000 Personen — von Meistern des Sports bis hin zu Sportfreunden — trainieren. Allein an lauf-dich-gesund-Gruppen gibt es im Stadion 354. Sport wird hier von Menschen im Alter zwischen vier und 70 Jahren und ganzen Familien ausgeübt.



#### meln von Mineralien und Steinen. Diesem "Steckenpferd" hat er schon nahezu ein Jahrzehnt ge-widmet und bewahrt etwa 700 verschiedene Gesteinsmuster auf. Ich machte seine Bekanntschaft Kurz: das Lushniki von heute auf einer Reise, als wir auf einen ausgetrockneten See stießen, dessen Ufer und Grund mit bunten Nutzsteinen — Achaten und Karneolen buchstäblich bestreut st eine einzige Stadt des Sports, der Gesundheit und der Körper-kultur, die ihr eigenes mannig-faltiges, interessantes Leben lebt. Unsere Bilder: Die Haupt-sportarena; eine Gruppe der Ge-sundheit übt. Fotos: TASS

Mikow wählte nach irgendwelchen, nur ihm bekannten Kennzeichen besondere Gesteinsmuster. Das Sammeln von Mineralien und Gesteinsarten begann für ihn mit den Erzen der Bleiund Zinklagerstätte von Syrjanowsk. Das waren im Grunde genommen Musterstücke von Galenit, Sphalerit, Blei- und Kupfererzoxyden. Um die Benennung eines für ihn neuen, unbekannten Minerals zu erfahren, mußte sich Wladimir an Lehrbücher Mikow wählte nach irgendwelten Minerals zu erfahren, munte sich Wladimir an Lehrbücher über Mineralogie und Kristallo-graphie, an populärwissenschaft-liche Literatur, an die Werke des Akademiemitglieds Alexan der Fersmann — den Dichter der Gesteinswelt — wenden.

In seiner Wohnung hat Mikow ein mineralogisches Hausmuseum eingerichtet. Auf die Sammlung von Achalen, von denen jeder ein einmaliges Muster ist, ist er besonders stolz. Um die Innenschöfneit der Steine zum Vorscheinung bei zum Vorscheinung der Steine zum Vorscheinung schein zu bringen, bearbeitete er sie auf selbstkonstruierten Steinnneid- und Schleifmaschinen. Wladimir Mikow ist Leiter der

Wladimir Mikow ist Leiter der Tourtstensektion des Bleikombinats und brachte jedesmal von den zahlreichen Ausfügen in die Berge des Erzaltal unbedingt neue Mineralien mit. Da wären z. B. die Aragonit-Tropfensteinbildungen, eigenartige weiße und honigfarbene Steinblumen, die Mikow aus dem Tagebau Sashajewski, wo Rohgut für das Zementwerk gewonnen wird, mit mentwerk gewonnen wird, mit-brachte. Oder die klaren, durch-sichtigen Drusen von Bergkri-stall, die altertümlichen Türmen ähneln und in Quarzgängen in der Nähe des Dorfes Landmann

Mikows Sammlung wurde immer größer und wertvoller. Wladimir traf mit Leuten zusammen, die ebenfalls für dieses Hobby schwärmten und in der Gesteinstellen. kunde gut beschlagen waren. In Moskau, Swerdlowsk und anderen Großstädten vereinen und tauschen untereinan der Exemplare von Steinchen aus. Mikow besitzt solche aus der

ganzen Sowjetunion.
In der Wohnung von Wladimir
Mikow kann man oft Schüler
und Arbeitskollegen antreffen.

Alle Besucher bewundern das prächtige Exponat erstarter Korallen aus dem Fernen Der Form nach ähneln sie ersiarrien Strauß weißer Rosen, und man möchte ihn unbedingt betasten, um sich zu vergewissern, ob es auch wirklich eine Steinschöpfung und keine lebendige Pflanze ist.

Ein anderes Elafarbenes Mu-ster verleitet zum Gedanken, jemand hätte Tinte vergossen. Das ist Amethyst — ein Halb-edelstein, der auf der Kola-Halb-

insel gewonnen wird. Im vorigen Sommer Mikow seinen Urlaub vollständig der Suche nach Mineralien. Aus Aktschatau, Gebiet Dshesgaskan, brachte er Morion-Drusen schwarze, als ob in Trauer erstarrte Kristalle mit spitzen Köpfchen — und goldfarbene, das Auge freuende Pyrit-Kristal-

Aus Kolywan, Altairegion, wo das altertümliche Gewerbe der Steinmetze in Generationen wei-terlebt, brachte Wladimir bunten Japsis und verschiedene Nutzsteine mit.

Nutzsteine mit.

Von Mikows herrlicher Sammlung, von einzelnen Mustern von Malachit, Granat, Aquamarin könnte man viel erzählen. Doch natürlich ist es, wie man zu sagen pflegt besser, das Ding einmal zu sehen als hundertmal davon zu hören. Wenn sie einmal in Syrjanowsk weilen werden, unterlassen Sie es nicht, das Museum in Mikows Wohnung zu besichtigen.

Der gastfreundliche Hauswirt und kluge Gesprächspartner, der Ihnen gern die von ihm gesammelten Gesteinsarten zeigen wird, wird Ihnen eine interessante

melten Gestelnsarten zeigen wird, wird Ihnen eine interessante Welt der Stelne, eine Welt der Schöpfungen der großen Natur eröffnen. Und wer weiß, vielleicht wird sich der Trupp der Gesteinssammler um viele neue Enthusiasten vergrößern. Und dabei wird ihnen Wladimir Mikow, ein Arbeiter aus Syrjanowsk, ein Mensch mit weitem Interessenkreis, auch in Zukunft behilflich sein.

behilflich sein. Alexander TIBELIUS. Gebiet Ostkasachstan

Foto: Viktor Kort

Redaktionskollegium

Herausgeber .: ozialistik Kasachstan

## Komplexes Herangehen

Aktive Lebensposition, gedie-gene Kenntnisse und Arbeitsam-keit sind die Eigenschaften, die wir bei einem jungen Menschen unserer Gesellschaft sehen wolunserer Gesellschalt sehen Wollen. Die Erziehung eines aktiven
Menschen ist die Haupfaufgabe
und tägliche Sorge aller Lehrer,
und insbesondere der aus den
Abendschulen. Hier haben wir
es mit Jugendlichen zu tun, die,
ihre Arbeit in der Produktion
mit dem Unterricht in der Abendschule vereinen.

Die Erziehungsarbeit in der Abendschule wie auch in der Mit-telschule soll im Komplex gelöst werden. Dabei soll man aber nicht vergessen, daß die Abend-schule erwachsene Menschen besuchen, obwohl sich ihr Kontin-gent in den letzten Jahren we-sentlich verjüngt hat. Diese Jüngsentich Verjungt hat. Diese Jung-linge fühlen sich im Betrieb und in ihrer täglichen Umgebung er-wachsen und wollen natürlich auch in der Schule entsprechend behandelt werden. Vor allem be-zieht es sich auf das Verhältnis Schüten Lloher Hier eine die zieht es sich auf das Verhältnis Schüler — Lehrer. Hier sind die gerädlinigen Forderungen, die erzürnte Vormundschaft und das

am Platz. Es kommt leider noch immer vor, daß die Lehrer ihren erwachsenen Schülern ohne weiteres langweilige Leviten vorle-sen, und zwar für schlechte Nosen, und zwar für schlechte Noten und Stundenversäumnisse. Als Pädagoge finde ich es grundfalsch. Richtiger wäre, wenn sich die Lehrer oder Klassenleiter mit dem Kollektiv, in dem der Jugendliche arbeitet, in Verbindung gesetzt hätten, um die Konflikte gemeinsam zu regeln. Ganz vernünftig finde ich, wenn die Lehrmeister oder Vertreter des Arbeitskollektivs in der Abendschule, wo ihre Arbeiter lernen, nicht nur ständige Gäste, sondern auch Miterzieher sind. Die Pläne der außerschulischen sondern auch Miterzieher sind. Die Pläne der außerschulischen Arbeit werden gemeinsam aufgestellt und verwirklicht.

In den Erziehungsmaßnahmen ist die Einheit von Inhalt, Methode und Form sehr wichtig. Aber Jede einzelne Veranstaltung muß gut durchdacht werden, denn eine und dieselbe Form kann wie positiv so auch negativ auf die Jugendlichen einwirken. In unserer Schule sollte ein

den. Die Klassenältesten rieten hin und her und kamen schließlich auf den Gedanken, die Kriegsveteranen Aldarow, Kas-symow und Baryschnikow zu diesymow und Baryschnikow zu diesem Fest einzuladen. Sie sollten über die Schlacht bei Moskau erzählen. Doch der Vorschlag rief bei den Schülern keine Begeisterung hervor. Es steilte sich heraus, daß ein ähnliches Treffen im verflossenen Jahr schon einmal stattgefunden hatte. Dann wurde vorgeschlagen, den Abend nicht schablonenhaft, sondern bei einer Tasse Tee, in einer ungezwungenen Atmosphäre, durchzuführen.

Nun saßen die ehemaligen Schüler und Lehrer, Veteranen des Betriebs, die einander mehrere Jahre nicht gesehen hatten, beisammen. Auf den Tischen lagen Familienalben mit verg'ibten Vorkriegsfotos und verschiedene andere Beilzuten. Die älteren andere Reliquien. Die älteren Leute erinnerten sich an ihre heldenhafte Jugend und die jun-gen Menschen lauschten interesgen Menschen lauschten interes-siert dem Gespräch. Allmählich enistand eine gemeinsame Un-

terhalfung zwischen alt und jung, ein Lied wurde angestimmt. Die jungen Arbeiter sahen ihre Kollegen einmal in einer ganz ande-ren, fast häuslichen Atmosphäre. Sie erfuhren so manches aus ihrem Leben, ihrer Jugend, Natürlich bringen solche Treffen die Mønschen einander näher, sie ler-nen, aufmerksamer zu einander zu sein. Solche Veranstaltungen in Abendschulen lassen sich t oft veranstalten. Ich meine, daß in der Erziehungsarbeit unter den erwachsenen Schülern nicht die Zahl der Veranstaltunsondern ihre Qualität wich-

Hier sind die Zirkelbeschäfti-gungen wegen Zeitmangel fast unmöglich. In unserem pädagogi-schen Kollektiv wird aber stänschen Kollektiv wird aber ständig nach neuen Formen der außerschullschen Arbeit gesucht, die nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und dabei Schüler anziehen sollen. So gab eine Klasse eine eigenartige und sehr interessante Wandzeitung heraus, an der fast alle Schüler aktiv mitmachten.

mitmachten.
Großen Wert legen wir auf die individuelle Arbeit mit jedem Schüler. Die Methodik der Unterhaltung unter vier Augen ist nicht leicht, denn der Jugend-liche geht sehr unwillig auf solch

e'n primitives Leviteniesen. Des halb muß der Lehrer die bevorstehende Unterhaltung gut durch-denken. Es soll ein herziiches, denken. Es soll e'n herzliches vertrauliches Gespräch entstehen vertrauliches Gespräch entstehen, in dem der Lehrer manchmal mehr sprechen als fragen soll, aber nicht aufdringlich mahnen, sondern einen tüchtigen Rat geben, helfen und unbedingt mitfühlen. Denn nur durch herzliches Entgegenkommen der Lehrer kann die Abendschule bei den Jugendlichen populär werden. Lob den Lehrern, die für die Erzlehung weder Zeit noch Erfahrung und Teilnahme am persönlichen und gesellschaftlichen fahrung und Tellnahme am per-sönlichen und gesellschaftlichen Leben ihrer Schüler scheuen. Die heutigen Schüler der Abendschu-le sind in der Regel Halbwüchsi-ge, die noch unter der Kon-trolle ihrer Eltern stehen. Wir Lehrer sind verpflichtet, den El-tern soule der Offentlichkeit tern sowie der Öffentlichkeit pädagogischen Rat zu erteilen. Leider gibt es in der Erziehungs-arbeit der Abendschule noch vie-le Lücken, die durch schöpferi-sches Suchen und angestrengte sches Suchen und angestrengte pädagogische Tätigkeit zu lösen

ein Gespräch ein Er

Anatoli PAK, Lehrer der Ostrowski-Dshambul

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград. Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09 stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07. 2-06-49. Chef vom Dienst — 2-16-51 Sekretariat — 2-78-50. Abteilungen: Propaganda Virtschaft — 2-76-56. Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23. Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45 Literatur — 2-18-71, Leserbriete — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBUROS Karaganda Tei, 54-07-67 Dshamoul, Tel. 5-19-02 Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНЛШАФІ» ИНДЕКС 65414 Выходит ежедневно чроме восиресенья и понедельника

Імпография «чдательства Целиноградского обноме Чомпарты Часачетача Заказ № 8505, УН 00339.